MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 302. Donnerstag den 27. December 1838.

Inland.

Breslau, 26. December. Heute um 11 Uhr Vormittags kam Se. Durchlaucht der Herzog Maximilian von Leuchtt.enberg hier an, und setzte ohne Aufenthalt die Reise weiter for (Vergl. „Petersburg.")

Berlin, 22. Dez. Se. Majestät der König haben dem Landschafts-Syndikus von Stephany zu Görlitz den Charakter als Justizrath zu verleihen und das darüber ausgefertigte Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. K. Hoh. der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Schwerin ist nach Ludwigslust von hier abgereist.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst von Clary und Aldringen, von Teplitz. — Abgereist: Der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Graf von Stolberg-Wernigerode, nach Magdeburg.

Vorgestern früh hat das seit 14 Tagen hier anwesende Commando Kaiserlich Russischer Artilleristen in Begleitung eines preußischen Artillerie-Offiziers, seine Rückreise nach Warschau angetreten; einige Tage zuvor war dasselbe auf Veranlassung des eingetretenen Namenstages Sr. Majestät des Kaisers von Rußland mit einem festlichen Mahl, an dem eine Anzahl Preußischer Artilleristen ebenfalls Antheil genommen hatten, bewirthet worden. Gleich wie es mit dem Vorgänger geschehen, haben Se. Maj. der König geruht, das Kommando mit Beweisen Allerhöchst Dero Gnade, sowohl an Ehrenzeichen wie an Golde zu entlassen.

Berlin, 23. Decbr. Des Königs Majestät haben dem ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität Dr. Mitscherlich, das Prädikat eines Geheimen Medizinal-Raths Allergnädigst beizulegen und das für denselben ausgefertigte Patent zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben den bei der Haupt-Bank angestellten Rechnungs-Rath Gilow zum Geheimen Rechnungs-Rath zu ernennen und das diesfällige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Berlin, 24. Decbr. Des Königs Majestät haben die erfolgte Wahl des bisherigen Landschafts-Raths, Rittmeisters a. D. Adolph Eduard Ludwig von Wedell auf Braunsforth, als Direktor des Stargardter Landschafts-Departements zu bestätigen geruht.

Der Hamburg. Corresp. enthält folgendes Schreiben aus Berlin vom 17. December: „Während mehrere Zeitungen zwei preußische Armee-Corps auf den Kriegsfuß setzen und selbige nach dem Luxemburgischen marschiren lassen, weiß man hier noch nichts davon. Erst seit einigen Tagen soll der Entschluß gefaßt sein, einige Vorkehrungen gegen die martialischen Zurüstungen der kühnen Belgier zu treffen. Es heißt, daß die 16te und 17te Brigade, welche schon in den Rheinlanden steht, mobil gemacht werden, und das 7te und 8te Armee-Corps gemeinschaftlich unter das Commando des Generals v. Borstell gestellt sei. Ferner sollen 2 Bataillons Infanterie und zwei Schwadronen Cavalerie nach Achen marschiren. Von den Bundestruppen soll das 8te Armee-Corps, das aus Nassauern und Hessen besteht, den Befehl erhalten haben, sich marschfertig zu halten. Alle diese Kriegsdemonstrationen werden jedoch nur für weise Vorsichtsmaaßregeln erachtet, und man zweifelt sehr, ob es zu ernsteren Schritten kommen werde. — Die in der Augsburger Postzeitung aus Koblenz datirte, und auch in andere deutsche Blätter übergegangene Correspondenz-Nachricht, daß das Cölner Metropolitan-Dom-Capitel mit bewaffneter Macht beschützt werden müsse, gehört zu den wiederholten Erdichtungen einer Partei, von der wir nur immer unwahre und gehässige Gerüchte zu vernehmen gewöhnt sind. Seit dem letzten bekannten Tumulte ist bei der Wachsamkeit der Polizei und des Militairs die Ruhe auf keine Weise in Cöln gestört worden."

Deutschland.

München, 15. Dzbr. Auf mehrseitiges Anfragen ist zu dem hohen Kriegsministerialreskript v. 14. Aug. l. J. hinsichtlich des Kniebeugens der Militärs bei hohen kirchlichen Feierlichkeiten eine nähere Erläuterung erschienen. Derselben zufolge müssen auch einzelne Posten, wenn sie in der Kirche oder außerhalb derselben an einem Hochaltare oder sonst wo zur Erhöhung oder Sicherung der gottesdienstlichen Feier aufgestellt sind, während der Wandlung und bei Ertheilung des priesterlichen Segens ebenfalls, und zwar bei Anwesenheit einer andern Truppe auf das Kommandowort des Befehlshabers derselben, außerdem aber auf das gewöhnliche Kirchenzeichen von selbst auf die früher bezeichnete Weise niederknien und sich auf gleiche Art wieder herstellen. Einzelne Unteroffiziere und Soldaten mit umgehängter Tasche, aber ohne Obergewehr, haben, wenn sie dem Hochwürdigsten begegnen, Front zu machen und die Kopfbedeckung abzunehmen, eben so müssen sie vor ihren Majestäten, allerhöchsten und höchsten Personen Front machen und die Ehrenbezeugungen durch Anlegung der rechten Hand an den Schirm der Kopfbedeckung verrichten.

München, 18. Dez. Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Koburg-Gotha und dessen Sohn, der Prinz Albrecht, haben diesen Morgen unsere Stadt verlassen. Ersterer ist nach Koburg zurück, Letzterer über Insbruck nach Italien gereist. Er wird heute in Wallersee übernachten. Beide hohe Herren haben gestern noch an der Königl. Tafel gespeist. — Die Section der Leiche des verlebten Feldmarschalls Fürsten von Wrede Durchlaucht rc. beschränkte sich, dem Wunsche der hohen Angehörigen entsprechend, darauf, die seit der Schlacht von Hanau in dem Körper befindliche Kugel aufzufinden. Sie ist eine Musketenkugel von ziemlich großem Kaliber. Sie war ohne Verletzung der Bauch-Eingeweide bis an die hintere Wandung des Unterleibs unter die rechte Niere, nahe an der Wirbelsäule, gedrungen, blieb ohne Zweifel zuerst längere Zeit daselbst liegen und senkte sich später allmälig an der unteren Rückenwand immer tiefer, bis sie endlich 1½ Zoll unterhalb des Nabels, etwas nach

Provincielles.

— Liegnitz, 6. Decbr. Das hiesige Amtsblaet enthält folgende 2 Anzeigen: I. „Im Monat November war die Witterung im hiesigen Kreise bis zum 18ten gemäßigt und der Jahreszeit entsprechend, dagegen vom 19ten ab bis zum Schluß des Monats von der gewöhnlichen Beschaffenheit durch anhaltenden und zum Theil strengen Winterfrost und frühen Schneefall abweichend. Vom 1sten bis zum 4ten fanden gemäßigte Temperaturen und Regenwetter, vom 5ten bis 18ten helle, trockene, meistens sehr warme Witterung statt. Am 19ten trat Frost ein, der bis gegen den Schluß dieses Monats ununterbrochen anhielt, und an mehreren Tagen, bis zu bedeutender Winterkälte (20° R.) sich steigerte. Die Oberfläche der Erde war vom 19ten ab in mäßiger Höhe mit Schnee bedeckt. Die östlichen Luftströmungen waren vorherrschend. Die mittlere Barometerhöhe betrug 27 Zoll 8 Linien. — Der Gesundheitszustand der Menschen blieb fortwährend sehr günstig. Die Zahl der Kranken war mäßig, der Verlauf der Krankheiten gutartig. Am häufigsten waren katarrhalische und rheumatische Affektionen, Husten, Schnupfen, Brustkatarrhe, leichte katarrhalische Hals-Affektionen, rheumatische Affektionen des Magens und Darmkanals, Durchfall. Krankhafte Verstimmung des Gemüths war häufiger, als gewöhnlich. Pocken kamen vor: in der Stadt Görlitz in einem Falle und in Priedemost, Glogauschen Kreises, ebenfalls in einem Falle. — Von zehn im Lauf des Monats verunglückten Personen wurden zwei ohne bestimmte Ermittelung der Todesart leblos, muthmaßlich erfroren, aufgefunden. Zwei Menschen verloren ihr Leben durch Ueberfahren mit beladenen Wagen. Ein siebenjähriger Knabe gerieth in das Kammrad einer Mühle und verschied nach einer halben Stunde. Bei ähnlicher Gelegenheit wurde einem Schmidt der rechte Arm so zerquetscht, daß er für immer arbeitsunfähig ist. Ein Dorfeinwohner war durch einen unglücklichen Zufall in den Hirschfänger eines Forstbeamten gelaufen, und mußte 15 Tage darauf an den Folgen dieser Verwundung sterben. Zu Hoyerswerda starb der Scharfrichtereibesitzer an den Folgen eines Schusses, den er einige Tage zuvor bei einer Jagd unversehens in der Ferse erhalten hatte. Ein Gartenarbeiter fand bei dem Fällen eines Baumes seinen Tod. Ein junger Mensch von 15 Jahren starb an der Wasserscheu, die bei ihm, 3 Monate nach erlittenem Biß von einem unbekannten Hunde, zum Ausbruch kam. — Der Gesundheitszustand der Hausthiere war sehr günstig."

II. „Da der Carl Moritz Popper aus Görlitz sich beim Umherreisen in mehreren öffentlichen Blättern als praktischer Arzt der Zahnheilkunde dem Publikum empfohlen hat, so wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß derselbe die für die Zahnärzte in den Königl. Preußischen Staaten vorgeschriebene Prüfung nicht gemacht, und die Approbation zur Ausübung der Zahnheilkunde oder eines Theils derselben nicht erlangt hat."

— Görlitz, 20. December. Am 23. Sonntage nach Trinitatis war in der Kirchgemeinde Sohra zu Sohrneundorf die Weihe des erneuerten Gotteshauses mit dem gewöhnlichen jährlichen Kirchweihfeste verbunden. — Durch die im nächsten Jahre aufzustellende, jetzt noch im Bau befindliche, neue Orgel, zu welcher seit fast 40 Jahren durch Gemeindebeiträge ein besonderer Fonds gesammelt worden war, den übrigens auch das gesammte Patrocinium vermehren half, hatte sich eine wesentliche Veränderung in der Kirche selbst nothwendig gemacht. Im Verlaufe des diesjährigen Sommers ward dieser innere Umbau mit nicht unbedeutendem Kostenaufwande von Seiten der Gesammtgemeinde unter Mitnirkung der Patronatsherrschaften von Ober-, Mittel- und Nieder-Sohra und Sohrneundorf so ausgeführt, daß außer neuen Emporkirchen

rechts, gelangte, von welcher Stelle aus sie nicht weiter sinken und wo sie, bleiben konnte, ohne Beschwerden zu verursachen.

Frankfurt, 19. Decbr. Der königl. preußische General der Kavalerie Herr von Borstell, war am 16ten d. in unserer Stadt anwesend. Die Anwesenheit des kommandirenden Generals der preußischen Provinz Rheinland hier scheint nur einer Konferenz mit dem Königl. preußischen Bundestagsgesandten, Hrn. von Schöler, gegolten zu haben, denn Hr. v. Borstell reiste nach mehrstündigem Aufenthalte im Hotel des Hrn. v. Schöler nach Mainz und Koblenz zurück. (L. Ztg.)

Darmstadt, 19. Dec. (Privatmitth.) So eben erfahre ich, es habe das Großherzogliche Hofgericht zu Gießen über die im hiesigen Arresthause aufbewahrten politischen Gefangenen das Urtheil gefällt. Die unterschiedlichen Straferkenntnisse sind dahin ausgefallen, daß z. B. der Pfarrer Flik von Petterweil in Oberhessen zu einer zehnjährigen, Doctor Küchler und Studiosus Jladbach aus Darmstadt, jeder zu achtjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt worden sind. Ueber den Studiosus Minnigerode wäre, heißt es, gar kein Urtheilsspruch erfolgt, weil sein, im Laufe der Untersuchung eingetretener, gestörter Gemüthszustand ihn für die Fortsetzung derselben ganz unfähig gemacht habe. Man bezweifelt übrigens sehr, daß die Verurtheilten von dem ihnen zustehenden Rechtsmittel der weiteren Berufung Gebrauch machen dürften, indem der Erfolg davon immer ungewiß, bis zum Einlauf des Erkenntnisses der höchsten Gerichtsbehörde aber ihr Untersuchungs-Arrest sich noch um ein Bedeutendes verlängern würde. Vielmehr dürften, glaubt man hier, die Verurtheilten den Weg der Gnade betreten, sei es auch nur, um eine Verwandlung der gegen sie erlangten Zuchthausstrafe in Festungsarrest zu bewirken. — Die nunmehr amtlich veranlaßte Veröffentlichung des durch die k. österreichische Gesandtschaft an den ehemaligen Landtags-Deputirten E. E. Hoffmann zugefertigten Antwort, auf dessen Schreiben an S. D. den Fürsten von Metternich, steht in offenbarem Widerspruche mit dem, was im hiesigen Publikum darüber ruchbar geworden war. Der große Staatsmann, weit entfernt, sich mit Herrn Hoffmann in politische Erörterungen einzulassen, wie das Gerücht es angab, scheint vielmehr jedwede unbefugte Beurtheilung des Mailänder Amnestie-Decrets nur ungnädig zu vermerken und abzuweisen, den Darmstädter Politiker selber aber mit unter denen zu begreifen, die sich eine solche Beurtheilung erlaubt haben. Außerdem aber verdient diese Antwort zu den Staatsacten der Zeit genommen zu werden, weil dieselbe Aufschlüsse über die eigentlichsten Motive des Decrets enthält, indem darin mancherlei Mißdeutungen, wozu dasselbe in dem Betreff wohl hin und wieder Anlaß gegeben haben dürfte, berichtigend entgegen getreten wird. Die französischen liberalen Journale haben daher auch nicht gesäumt, die befragte Publikation wiederzugeben und solche mit einem Commentar zu begleiten, der freilich, in dem ihnen eigenthümlichen Sinne abgefaßt, mehr dahin abzielt, die Thatsache in ein trübes Licht zu stellen, als solche mit der Fackel der Wahrheit zu beleuchten. — Am 28. d. M. wird nun auch hier das 25jährige Erinnerungsfest unserer freiwilligen Jägerschaar gefeiert werden. Mehr als 200 Individuen haben sich dazu gemeldet; gewiß aber würde die Zahl der Theilnehmer noch größer gewesen sein, hätte man einen andern Punkt für die Feier dieses Festes, als die Residenz, gewählt, wohin die weite Reise zu machen viele ehemalige Freiwillige, die in Oberhessen wohnen, die damit verknüpften Kosten scheuten. — Am letzten Tage des vorigen Monats erschoß sich zu Trbur, im Kreise Groß-Gerau, der dortige Ortspfarrer Victor. Welches auch die Motive dieser That gewesen sein mögen, so legt dieselbe ein betrübendes Zeugniß für die Sittlichkeit und Religiosität unserer Epoche ab, die nicht blos durch Worte zu verkündigen, sondern worin mit eigenem Beispiele voranzugehen der Geistliche vor Allen berufen ist.

Die gestrige Sitzung unserer zweiten Kammer war vielleicht die interessanteste für das Ausland auf unserem ganzen Landtage. Es kamen dabei die hannoversche Frage und die Berathung über die Vorstellung von 18 Rittern der Ehrenlegion, um Auszahlung der mit dem Orden verbundenen Pensionen, vor. Unsere Zeitung enthält darüber ein sehr ausführliches Referat, in welchem in Bezug auf die erstere Sache ein Schreiben des Ministers du Thil an die betreffende Kommission besonders zu erwähnen ist, indem S. k. H. der Großherzog erklären ließ, daß er eine ständische Einwirkung auf seine Abstimmung bei dem deutschen Bunde, welcher Art dieselbe auch sei, mit seinen Rechten und Pflichten als Landesherr und Bundesmitglied, nicht zu vereinigen wisse, und daher auch nie dulden könne und werde. Die Beschlußnahme über die zweite Angelegenheit wurde noch ausgesetzt.

Hannover, 20. Decbr. Ueber das Befinden Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen besagt der heute ausgegebene ärztliche Bericht Folgendes: „Obgleich während der Nacht nicht viel Schlaf genossen wurde, so fährt die Besserung doch fort. (unterz.) Stieglitz. Spangenberg."

Die in allen Blättern mitgetheilte Adresse der Bremen-Verden'schen Landschaft an Se. Majestät den König, die Ordnung der Verfassungs-Verhältnisse betreffend, hat die Hannoversche Zeitung zu Bemerkungen veranlaßt, an deren Schlusse es heißt: „Mögen alle Landes-Einwohner sich mit der Zuversicht beruhigen, daß Se. Maj. mit landesväterlicher Sorgfalt den hier verhandelten Gegenstand erledigen werden, und daß, wenn neue Verfassungs-Bestimmungen zur Beförderung des Wohls Allerhöchstihrer Unterthanen jetzt nicht zu erreichen sein möchten, sie in ihrer angeerbten wiederhergestellten Verfassung eine Grundlage haben, die alle wünschenswerthe Sicherheit des Rechtes gewährt und die keinen guten Fortschritt in der Gesetzgebung gehindert hat, solchen vielmehr vielleicht mehr erleichtert, als es das Grundgesetz von 1833 zuließ."

Weimar, 9. Dez. Unsere Landstände haben das von der Regierung zur Annahme empfohlene Preußische Gesetz hinsichtlich des Nachdruckes in der Sitzung vom 3. Dezbr. angenommen. Kanzler von Müller sprach sich sodann darüber aus, daß der neueste Bundesbeschluß vom 9. November 1837 ungenügend sey. Er erkannte in dem dort gewährten zehnjährigen Privilegium ein Minimum des Schutzes. Nur die Krone Preußen habe sich am eifrigsten und beharrlichsten für die Rechte des litterarischen und künstlerischen Eigenthums erklärt und verwendet, und auf das preiswürdigste und umsichtigste allen billigen Anforderungen und Wünschen entsprochen. Nur darin glaubte Herr von Müller eine Aenderung wünschenswerth, daß die Reziprozität gegen fremde Staaten nicht beobachtet werden könne, indem die klassischen Werke der größten Schriftsteller Weimars fast alle in einem Deutschen Staate verlegt werden, in welchem noch zur Zeit der gesetzliche Rechtsschutz für jenes Eigenthum der mindest mögliche sei.

Oesterreich.

Wien, 22. Decbr. (Privatmitth.) Am 19ten d. M. hatte der Großherzogl. Badische Hofrath v. Langsdorff, dessen Name längst ein Europäischer ist, eine lange Audienz bei Sr. D. dem Fürsten Metternich. — Dem Vernehmen nach liegt ein Vorschlag beim Staatsrath, nach welchem die bisherigen Linien, welche die Vorstädte umgeben, eine weitere Ausdehnung erhalten sollten, so daß mehre Dörfer in das Weichbild der Stadt und Vorstädte gezogen, und die Bevölkerung der Stadt und Vorstädte sich um beinahe 80,000 Seelen vermehren würde. Man sucht damit eine größere Wohlfeilheit der gewöhnlichen Lebensmittel für die geringere Klasse zu erzielen. — Nach einer vom Kaiserl. Russischen Botschafter v. Tatitscheff mitgetheilten offiziellen Nachricht trifft Se. K. H. der Großfürst Thronfolger von Rußland am 19. Febr. in hiesiger Residenz ein. Man trifft bereits Einleitungen bei Hofe, um dessen Ankunft würdig zu feiern. Er wird in den für ihn in der Reichskanzlei, dem schönsten Flügel der Kais. Burg, schon früher prachtvoll eingerichteten Appartements absteigen und einen Monat allhier verweilen. General Graf Wrbna und Baron Reischach sind wieder zu seinen militairischen Attaché's bestimmt. — Vorgestern erfolgte von Sr. Maj. dem Kaiser die Ernennung zu der hohen Würde eines Primas von Ungarn in der Person des verdienstvollen bisherigen Bischofs von Vesprim, Hrn. v. Kopaczy. Dieser Prälat, dessen Einkommen als Primas von Ungarn wenigstens 800 000 Gulden beträgt, ist als Wohlthäter der Armen bekannt und hoch verehrt. Die Wahl erregt daher allgemeine Theilnahme.

Brünn, 16. Dezbr. Gestern hat gegen 2 Uhr die feierliche Eröffnung der Eisenbahn von hier nach Raigern stattgefunden. Se. K. K. Hoheit der Erzherzog Karl Ferdinand, so wie der Herr Landes-Gouverneur, Graf von Ugerte, der kommandirende General Herr Graf Mazzuchelli, der Herr Bischof Gnidl und viele andere hohe Beamte nahmen an der Fahrt Theil. Die Lokomotive „Herkules" setzte einen Zug von 6 Wagen in Bewegung, der schnell und ohne Störung die Fahrt beendete.

Rußland.

St. Petersburg, 15. Dezember. Morgen wird das Verlobungsfest unserer Großfürstin Marie Nikolajewna mit dem Herzog Maximilian von Leuchtenberg gefeiert worden. Am Montage findet große Gratulations-Cour bei Hofe und am Dienstage, zur Feier des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers, in der Eremitage Abends glänzender Hofball statt. Am Mittwoch, heißt es bestimmt, trete der Herzog seine Rückreise nach München an. (Vergl. oben „Breslau.")

Großbritannien.

London, 18. Decbr. In allen Häfen Englands wird an Befestigung derselben gearbeitet, man scheint eine Landung zu befürchten. So spricht die Greenwich-Gazette von der Befestigung des Kriegshafens Sheerneß, am

---

auch neue Frauenstände angelegt und bedeutende Veränderungen am Orgelchore vorgenommen wurden. Auch ist die ganze Kirche von innen und außen abgeputzt und die Emporen und Stände sind auf eine einfache und sehr ansprechende Art staffirt worden.

Wissenschaft und Kunst.

— An der Universität Breslau befinden sich gegenwärtig 700 immatrikulirte Studirende; nicht immatrikulirte Individuen nehmen 114 an den Vorlesungen Theil. An der Universität Halle beträgt die Zahl sämmtlicher Studirender 646, von denen 21 Zuhörer nicht immatrikulirt sind.

— Es muß uns Deutschen zur wahren Freude gereichen, unser Land, unsere Kunst, unsere Literatur im ausländischen Geiste wiederstrahlen zu sehen. Deswegen muß das Panorame de l'Allemagne, das bei Brockhaus und Avenarius zu Paris unter Savoye's Leitung erscheint, Freunden eleganter Literatur empfohlen werden. Der Text enthält bunte Schilderungen aus deutscher Geschichts-, Natur- und Menschenwelt, in leichtem Französisch anmuthig hingeworfen. Jedem Hefte liegen ein Paar Lithographieen bei.

— Aus der Meisterhand des Königl. Hof-Medailleurs, Professor Brandt zu Berlin, ist so eben eine treffliche Medaille auf die Säkular-Feier des Eintritts Friedrichs II. in den Maurerbund hervorgegangen, welche auf der Hauptseite den größten Mann seines Zeitalters in der Blüthe der Jahre, im Reverse aber die Symbole des Bundes im Schutze des Königl. Adlers darstellt.

Theater.

Es ist eine eigenthümliche Erscheinung, daß der Andrang von jungen Leuten, die sich der Bühne widmen wollen, noch in keiner Zeit so groß wie gegenwärtig war, und daß demungeachtet noch nie solcher Mangel an tüchtigen und verwendbaren Darstellern gefühlt wurde, wie eben jetzt. Die Ursachen, welche dieser Wahrnehmung zu Grunde liegen, näher zu erörtern, würde hier zu weit führen, nur so viel möge angedeutet werden, daß der Ursprung dieser Mittelmäßigkeit und Flachheit, die auf der Bühne jetzt um sich greift, hauptsächlich in der geringen, wissenschaftlichen Vorbereitung der Thespis-Jünger zu suchen ist. Durch Fleiß und guten Willen wird zwar endlich bei diesen, großen Theils noch sehr wenig berufenen Individuen eine Routine angespielt, die aber gegen die prägnante und intelligente Spielweise der wenigen, mit Recht gefeierten deutschen Bühnenkünstler sehr in Hintergrund tritt. Viel Wahres liegt in der bekannten Replik, welche ein Schauspieldirektor einem akademischen Lehrer, der ihn fragte, warum die Theater sichtlich verfielen, ertheilte, derselbe antwortete: Die Theater sind deshalb jetzt schlechter, weil die Universitäten besser geworden sind und weniger Relegationen vorfallen. — Bei dieser Sachlage verdient das Streben einer Direction, welche die jugendlichen Kräfte von zu Hoffnungen berechtigenden Anfängern für ihre Anstalt zu benutzen und zu gewinnen strebt, gerechtfertigte Anerkennung. Ein solcher Versuch war die Aufführung der „Zauberflöte" am 22. d. M. mit Hrn. Rieger als Papageno und mit Hrn. Hirschberg als Tamino. Ersterer, seit einigen Wochen erst Bühnen-Mitglied, hat die Bretter als eine terra incognita betreten, auf welcher er jedoch emsig sich einzubürgern und heimisch zu machen strebt. Seine kräftige, männlich schöne Baßstimme ist ein offener Empfehlungsbrief für ihn. Wenn derselbe sich bestreben wird seinen Gesang mit dem auszudrückenden Gefühl in Einklang zu bringen, so wird dies ein mächtiger Hebel für die technische Ausbildung seiner Stimme sein. Daß Herr Rieger im Spiele wenigstens nicht störend einwirkt, ist bei der Kürze seiner theatralischen Laufbahn vor der Hand genug. Extempore's möge derselbe einer spätern Zeit noch aufsparen. Herr Hirsch-

Ausfluß der Themse. Das dortige See-Arsenal ist jetzt fast ganz ohne Schutz. Die neuen Befestigungen, deren Kosten man auf 1½ Millionen Pfd. anschlägt, sollen nun so angelegt werden, daß sie nicht nur die Einfahrt der Themse, sondern auch die Medway decken.

In Folge des in der letzten Zeit stattgehabten Steigens des Weizen sind unsere Häfen für die fremden Anfuhren gegen die geringste Abgabe von 1 Shilling pro Quarter geöffnet. Aus Livorno allein erwarten wir mehr als dreißig Schiffe von allen Flaggen, die nur schweren Weizen von Odessa mit bringen.

Am 14. Dez. wurde ein Knabe von ungefähr 15 Jahren durch einen der Pförtner des Buckingham-Palastes in demselben ergriffen, und es fand sich bei näherer Untersuchung, daß mehre werthvolle Dinge in das Vorzimmer hingelegt waren, so wie daß viel Kaminschmutz in mehren Zimmern sich vorfand. Als der Knabe über seinen Aufenthalte im Palaste befragt ward, sagte er, daß er schon einen Monat lang im Palaste sei, und allen Conseils, die J. M. während dieser Zeit gehalten habe, hinter Mobilien versteckt, beigewohnt habe. Die Untersuchung über diese seltsame Begebenheit wird fortgesetzt, zumal die Pförtner schon häufig Personen in dem Palaste unter ungewöhnlichen Umständen angetroffen haben.

Frankreich.

Paris, 17. Dez. Das ministerielle Journal la Presse enthält Folgendes: „Der „„Nouvelliste““ meldete gestern Abend in den bestimmtesten Ausdrücken den Tod der Prinzessin Marie, Herzogin von Würtemberg. Diese Nachricht ist glücklicherweise nicht wahr, und wie begreifen nicht, wie man dergleichen Gerüchte auf eine so leichtfertige Weise verbreiten kann. Die letzten Berichte melden im Gegentheil, daß es mit der Gesundheit der Herzogin von Würtemberg etwas besser gehe, so daß man hoffen darf, die Königliche Familie werde nicht von dem Unglück, mit dessen Verkündigung man sich so beeilt hat, heimgesucht werden.“ -(Vergl. Pisa.)

Heute wurde die Session für 1839 eröffnet. Vor 12 Uhr waren alle Tribünen mit Zuschauern angefüllt, aber Deputirte waren noch nicht zugegen. Die ersten, die erschienen, waren die HH. Golbery, Glais-Bizoin und Jollivet. Eine halbe Stunde darauf strömten die Deputirten von allen Seiten herbei. Die meiste Aufmerksamkeit wurde dem Herrn Thiers geschenkt, den gleich bei seinem Eintritt eine Menge von Deputirten umringten. Um 1 Uhr verkündete eine Kanonen-Salve die Abfahrt des Königs von den Tuilerieen. Die Königin erschien mit den Prinzessinnen auf der Seiten-Tribüne und alle Augen waren mit Theilnahme auf sie gerichtet; man suchte in ihren Zügen die Bestätigung oder die Widerlegung der gestern verbreiteten Trauerbotschaft zu lesen. Man erfuhr bald im ganzen Saal, daß befriedigendere Nachrichten über den Gesundheits-Zustand der Herzogin von Würtemberg eingegangen wären. Um 1¼ Uhr trat der König ein; er ward mit den lebhaftesten Acclamationen empfangen und hielt mit fester Stimme die nachfolgende Rede: „Meine Herren Pairs! Meine Herren Deputirten! Seit Ihrer letzten Session hat der Wohlstand Frankreichs nur immer zugenommen: die Ruhe, deren es genießt, hat sich nur befestigt. — Es ist Mir ein süßes Gefühl, daß Ich, Mich wieder unter Ihnen befindend, Ihre Mitwirkung nur in Anspruch zu nehmen habe, um einen im Allgemeinen schon so günstigen Zustand noch zu verbessern. — Meine Beziehungen zu den fremden Mächten sind noch immer so zufriedenstellend; Frankreich nimmt den Rang ein, der ihm in der Achtung seiner Verbündeten und in der ganzen Welt gebührt. — Die Konferenzen über die Angelegenheiten Belgiens und Hollands sind in London wieder aufgenommen worden. Ich zweifle nicht, daß sie einen baldigen und friedlichen Ausgang haben, und der Unabhängigkeit Belgiens, so wie der Ruhe Europa's eine neue Bürgschaft geben werden. — In Italien haben die Oesterreichischen Truppen die Römischen Staaten verlassen. Der mit dem heiligen Stuhl abgeschlossenen Convention gemäß, haben unsere Truppen Ancona geräumt. Die militairische Besetzung hat in jenen Staaten, deren Unabhängigkeit Frankreich in einem hohen Grade interessirt, aufgehört. — Spanien ist noch immer ein Raub derselben Zerrissenheit und derselben Leiden. Wir fahren gemeinschaftlich mit Unseren Verbündeten fort, alle Klauseln des Quadrupel-Allianz-Traktats auszuführen. Die Regierung der Königin Regentin hat nicht aufgehört, von Uns nicht nur den Beistand zu erhalten, zu dem Uns die Verträge verpflichten, sondern auch jede Unterstützung, welche das Interesse Frankreichs Uns zu geben erlaubte. — Ich hoffe, daß die Streitigkeiten mit Mexiko und mit der Argentinischen Republik ihrem Ende nahen. Neue, kürzlich aus ihren Häfen abgegangene See-Streitkräfte befinden sich in diesem Augenblick vor Vera-Cruz und werden von der Mexikanischen Regierung die Gerechtigkeit und den Schutz erlangen, welchen unser Handel schon so lange erheischt. — In Afrika, meine Herren, findet die Beharrlichkeit unserer Opfer ihre Belohnung. Die Schilderung, welche Ihnen vorgelegt werden wird, soll Ihnen beweisen, daß Ihr Vertrauen in die Ansichten Meiner Regierung nicht getäuscht worden ist. Der Frieden ist in diesem Jahre nicht gestört worden; unsere Lage verbessert und befestigt sich täglich. In den Provinzen Konstantine und Algier haben geschickte und weise geleitete Operationen unseren Niederlassungen Gebietsausdehnungen verschafft, deren ihre Sicherheit, oder ihr Gedeihen nicht entbehren konnte. Ueberall respektiren die Eingeborenen die Autorität Frankreich's und gehorchen ohne Zögern einer geregelten und billigen Verwaltung. Die Errichtung des Bisthums von Algier ist ein neues Pfand für die Stabilität unserer Besitzung. — Der Zustand unserer Finanzen gedeiht immer mehr; die allmälige und stete Zunahme des öffentlichen Einkommens bezeugt die glückliche Entwickelung des National-Reichthums und den Wohlstand, dessen sich alle Klassen der Bevölkerung erfreuen. Einige Interessen sind allerdings leidend und erfordern die ganze Aufmerksamkeit Meiner Regierung. Es werden Ihnen, gleich beim Beginn Ihrer Arbeiten, Bestimmungen in Bezug auf die Lage unserer Kolonieen und die Bedürfnisse unserer Schifffahrt vorgelegt werden. — Sie werden sich auch mit verschiedenen Gesetz-Entwürfen zu beschäftigen haben, deren Zweck es ist, die Versprechungen der Charte zu erfüllen, die allgemeine Gesetzgebung zu vervollkommnen, und in verschiedene Zweige der öffentlichen Verwaltung Verbesserungen einzuführen. — Meine Herren! Mein Herz ist noch bewegt von den Beweisen der Theilnahme, die Ich bei Gelegenheit eines Ereignisses, das alle Meine Wünsche erfüllt, von ganz Frankreich empfangen habe. Die Geburt des Grafen von Paris war der größte Trost, den der Himmel mir verleihen konnte. Ein Enkel wird erzogen werden, wie sein Vater erzogen ward, in der Achtung unserer Institutionen, und in jener Hingebung für Frankreich, von der ihm Meine ganze Familie Beispiele zu geben nicht aufhören wird. Ich hege den Wunsch, daß ein feierlicher Anlaß Sie um seine Wiege versammeln, und daß die Religion in Ihrer Mitte das Kind segne, das ganz dem Vaterlande angehört. — Meine Herren! den blühenden Zustand unseres Landes, wozu Ich Mir, mit Ihnen, Glück gewünscht habe, verdanken Wir der so standhaften Mitwirkung, welchen Mir die Kammern seit 8 Jahren gewährt haben und der vollkommenen Uebereinstimmung der großen Staatsgewalten. Vergessen wir nicht, daß hierin unsere Stärke liegt. Möge jene Uebereinstimmung täglich fester und unerschütterlicher werden; möge das Räderwerk unserer Institutionen, frei und geregelt zugleich, der Welt beweisen, daß die constitutionelle Monarchie die Wohlthaten der Freiheit mit der Stabilität, welche die Stärke der Staaten ausmacht, vereinigen kann.“ — Nach der Rede des Königs verlas der Großsiegelbewahrer die Eidesformel für die Pairs, die seit der letzten Session ernannt worden waren. Dasselbe geschah von Seiten des Ministers des Innern für die seit der letzten Session gewählten Deputirten. Die Session ward hierauf für eröffnet erklärt, und der König entfernte sich unter wiederholtem Beifallruf der Menge.

Den neuesten Nachrichten aus Rheims zufolge, ist die Ruhe daselbst vollkommen wieder hergestellt. Es sind 32 Personen verhaftet worden, die bereits mehrere Male von dem Instruktionsrichter verhört wurden, und die wahrscheinlich noch im Laufe dieses Monats vor den Assisen erscheinen werden.

Paris, 19. Dezbr. Der Andrang der Neugierigen zur heutigen Sitzung der Deputirtenkammer ist eben so groß und vielleicht noch größer, als zu der Eröffnungs-Sitzung, da die wichtige Frage wegen der Präsidenten-Wahl heute zur Entscheidung kommen soll. Um 3½ Uhr war das Scrutinium geschlossen und der Alters-Präsident verkündigte unter dem tiefen Schweigen der Versammlung nachstehendes Resultat: Zahl der Votirenden 371. Absolute Majorität 186. — Herr Dupin erhielt 161, Herr A. Passy 143, Herr Duchatel 50 Stimmen. Die übrigen Stimmen zersplitterten sich. Da keiner der Kandidaten die absolute Majorität erhalten hatte, so wird zu einem neuen Scrutinium geschritten. (Lebhafte und anhaltende Bewegung.) Bei Abgang der Post war das Resultat der zweiten Abstimmung noch nicht bekannt. — Wenn die 50 Stimmen des Herren Duchatel, wie sich vermuthen läßt, auf Herrn Passy übergehen, so fällt Herr Dupin durch, die Coalition siegt und die Existenz des Ministeriums scheint alsdann ernstlich gefährdet. (Schon hat eine Zusammenkunft der Coalition bei Odillon-Barot stattgefunden.) — Nachdem sich die Deputirten-Kammer gestern durch das Loos in neun Büreaus getheilt hatte, nahmen diese die erste Operation vor, aus der sich einigermaßen auf die Stimmung der Kammer schließen läßt, nämlich die Wahl ihrer Präsidenten und Secretäre. Die ministeriellen Blätter behaupten, daß sich bei dieser Gelegenheit die Stärke der beiden

---

berg, der sich einigemal auf der hiesigen Bühne versuchte, ist durch die Lage seines ansprechenden Tenors für den Tamino ungemein befähigt. Mit Vergnügen wurde in der in Rede stehenden Aufführung bemerkt, daß der junge Sänger nach einer möglichst edlen Vortragsweise strebt. Ein kleiner Anflug von Heiserkeit beeinträchtigte den Eindruck seines Gesanges einigermaßen. Beide Novizen fanden die aufmunternde Theilnahme des Publikums, welche sich bei der Pamina der Mad. Freimüller zum gerechtfertigsten Beifall steigerte. Die Königin der Nacht der Mad. Meyer ist schon oft gewürdigt worden. Zu erwähnen ist nur noch, daß die Partie des Sprechers in den Händen des Herrn Höfer sich ungemein günstig geltend machte. — Die Novität: „Der Gemahl an der Wand“, nach dem Französischen, von Cosmar, ist ein kleiner launiger Schwank, der durch das komische Spiel der Herren Kühn und Edmüller (Laffenhagen und Wenig) die Zuschauerschaft amüsirte. Ersterer gab wieder eine höchst wirksame Skizze eines orientalischen Incroyables.

Sintram.

Mannichfaltiges.

— Am 21. Dezember, Abends zwischen 6 und 7 Uhr, gerieth in dem sehr schön dekorirten Jagorschen Saale zu Berlin beim Anzünden der Lampen durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters eine Drapperie in der Nische, wo die Voliere angebracht war, in Brand. Man wurde jedoch in kurzer Zeit Herr desselben.

— Das tragische Ende des dem Herrn Tourniaire gehörigen Elephanten, welches wir neulich ausführlich berichteten, hätte nach Angabe des bekannten Reisenden Freiherrn Karl von Hügel zu Wien sehr leicht verhindert werden können. Dieser erzählt nämlich, daß die Indier ein sehr einfaches Mittel anzuwenden pflegen, um die Wuth des Elephanten, der eben in der Brunst ist, zu beschwichtigen. Man giebt ihm nämlich drei Sier Glaic, zu Deutsch drei Pfunde zerlassener Butter, zu trinken, und sogleich kehrt das wüthende Thier, welcher Zustand im Hindostani Mosti heißt, zu seiner gewöhnlichen Zahmheit zurück.

— Wrede's Tod ist in Baiern noch immer das Gespräch des Tages. Man erzählt sich von ihm Anekdoten. So hatte er z. B. einem seiner Hausbedienten, einem verlässigen, treuen Menschen, die Stelle eines Bureaudieners verschafft. Als nun dieser von seinem Herrn Abschied nahm, äußerte er, es würde ihn sehr glücklich machen, wenn ihm ein schriftliches Zeugniß seines Wohlverhaltens ausgestellt würde. Der Fürst schlug ihm dies kurzweg ab, und mit einer Thräne im Auge entfernte sich der Bittende. Kurze Zeit darauf wurde in der Wohnung des Bureaudieners ein Paket abgegeben, es enthielt einen silbernen Becher, auf welchem mit der Unterschrift des Fürsten ein rühmliches Zeugniß der Treue und Rechtschaffenheit des Beschenkten eingegraben war. Die Lust, Ueberraschung und Freude zu bereiten, war überhaupt ein sprechender Zug im Charakter des Verstorbenen.

— (Genealogisches.) Dreizehn Souveräne sind 60 u. darüber, neun sind 50 und darüber, nur vier sind 20 Jahr und weniger alt. Die 21 regierenden Dynastien zählen 5 Kaiser, 13 Könige, 3 Königinnen, einen Kurfürsten, 7 Großherzoge, 10 Herzoge, eine Herzogin, einen Landgrafen, 11 Fürsten und den Papst, 344 Prinzen und 332 Prinzessinnen. Das Haus Lippe ist das zahlreichste mit 39 und 36. Vier souveräne Häuser stehen auf zwei Augen, haben aber erbfähige Stammesvettern. Bei sechzehn Gliedern souveräner Häuser sind Mißheirathen bekannt. Das k. bayerische Haus zählt zwei, das k. dänische einen, dast k. sächsische zwei, das herzogl. sächsische einen, das k. würtembergische Haus zwei Schriftsteller oder Dichter in seinen Gliedern; die Fami-

Parteien ganz gleich erwiesen habe, indem neun jener Wahlen, nämlich die der Herren Dupin, Jamin, Meynard, Cunin Gridaine, Furneron d'Ardeuil, Felix Réal, Chegaray, Chabaud Latour und Dalloz dem Ministerium angehörten. Die Coalitions-Journale dagegen nehmen von jenen Wahlen 11 für sich in Anspruch. Das Journal des Débats, welches bisher mit solcher Zuversicht verkündet hatte, daß beim ersten Zusammentreten der Deputirten das Schreckbild der Coalition sich in Dunst auflösen werde, äußert sich ziemlich verlegen über dieses erste Resultat. Es meint zwar, daß, wenn das Ministerium bei Personenfragen nur die Gleichheit der Stimmen habe, so werde ihm doch bei sachlichen Fragen die Majorität nicht entgehen. Es sei schon ein Vortheil, daß die Coalition aus lauter kleinen heterogenen Bestandtheilen zusammengesetzt sei, während die ministerielle Partei eine kompakte Masse bilde, und leicht einzelne Fraktionen der Opposition an sich ziehen könne. Das Ministerium solle nur fest und entschlossen bleiben und es werde sich gewiß durch die Session durcharbeiten können.

Herr Desages ist von seiner Reise nach London wieder in Paris eingetroffen. „Er überbringt", sagt der Constitutionel, „die letzten Beschlüsse der Konferenz, durch welche die in den 24 Artikeln enthaltenen Gebiets-Bestimmungen aufrecht erhalten werden. Der einzige Vortheil, den Frankreich erhalten hat, ist ein Aufschub in der Ausführung bis zum 15. Februar."

Es zirkulirt in Paris eine Bittschrift an die Deputirten-Kammer, in welcher dieselbe dringend aufgefordert wird, irgend ein entscheidendes Votum zu Gunsten Belgiens abzugeben. „Die Unterzeichneten", heißt es darin, „fordern die Herren Deputirten auf, die förmliche Erklärung zu erlassen, daß jeder Angriff auf die Unverletzlichkeit des Belgischen Gebiets auch als ein Angriff auf Frankreich betrachtet werden solle."

Der Graf von Ansenburg und Herr Metz haben seit ihrer Anwesenheit in Paris beständig Konferenzen mit den ausgezeichnetsten Rednern der Deputirten-Kammer. Sie sollen bereits auch bei den meisten Mitgliedern des Kabinets Audienzen gehabt haben. (Vergl. Belgien.)

Seit langer Zeit ging es nicht so stürmisch an der Börse zu, wie heute. Die Französischen Renten erfuhren zahlreiche Veränderungen. Die 3proc. Rente ging anfänglich auf 78. 90. zurück, stieg dann auf 79. 25., fiel wieder auf 79. 10. und schloß zu 79. 25., weil sich das Gerücht verbreitete, daß Herr Dupin mit einer bedeutenden Majorität zum Präsidenten ernannt worden sei. Am lebhaftesten beschäftigte man sich wieder mit den Belgischen Bank-Aktien. Die offizielle Nachricht von der Zahlungs-Einstellung jenes Instituts versetzt unsern Platz in die größte Bestürzung. Man berechnet, daß über 2/3 jener Aktien sich in Paris befinden, und daß die hiesige Börse in diesem Augenblicke über 5 Millionen Fr. daran verliert. Man fürchtet deshalb auch sehr für die nächste Liquidation, denn es werden ungeheure Differenzen auf dieses Effekt zu bezahlen sein. Die Aktien, die gestern noch mit 850 bezahlt wurden, fielen gleich zu Anfang der Börse auf 600 und dann auf 450, schlossen indeß zu 575. Auch auf die Aktien der Bank Lafitte blieb die Wirkung nicht aus. Dieselben fielen von 5520 auf 5345 und schlossen zu 5400. Alle anderen Papiere waren ausgeboten, aber ohne Geschäft.

Spanien.

Madrid, 10. Dezember. Die heutige Hof-Zeitung enthält endlich die Ernennungs-Dekrete der Mitglieder des neuen Kabinets, das auf folgende Weise zusammengesetzt ist: Präsident des Conseils und Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist Herr Evariste Perez de Castro, in diesem Augenblick Spanischer Gesandter in Lissabon. Bis zu seiner Ankunft wird die Präsidentschaft dem General Alaix, der bekanntlich Kriegs-Minister ist, und das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten Herrn Carlos Quis übertragen. Finanz-Minister ist Herr Pizarro; Minister des Innern Herr Hompanera, Deputirter und früher Mitglied der Provinzial-Deputation von Palenzia; Minister der Justiz und der Gnaden Herr Arrazola, Deputirter für Valencia; Marine-Minister ist der Admiral Chacon, bis zu dessen Ankunft von Coruña der General Alaix die Angelegenheiten dieses Departements verwalten wird. Man sagt, das so zusammen gesetzte Ministerium sei entschlossen, energische Maßregeln zu ergreifen, wenn es in der Kammer eine zu starke Opposition finden sollte. — Der General Cordova hat dem Kriegs-Minister einen Bericht übersandt, worin er über sein Benehmen Rechenschaft ablegt und zugleich die Gründe angiebt, die ihn bewogen haben, die Königin zu bitten, seine förmliche Verzichtleistung auf seine sämmtlichen Grade, Aemter und Orden anzunehmen.

Madrid, 11. Dezember. In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer theilte der General Alaix, als interimistischer Conseils-Präsident, eine Art von Programm mit, worin er versicherte, daß das neue Ministerium sich vor allen Dingen mit der Beendigung des Bürgerkrieges beschäftigen werde, wobei es auf die Mitwirkung der Kammern rechne, und daß es seine Politik auf eine Vereinigung aller Parteien gründen wolle. Das Programm wurde von den Deputirten günstig aufgenommen und der Finanz-Minister, Herr Pizarro, bemerkte, daß, wenn die beabsichtigte Vereinigung aller Parteien sich durchführen lasse, er die zur Beendigung des Bürgerkrieges erforderlichen Hülfsmittel in Spanien selbst aufzutreiben hoffe. Ohne eine solche Vereinigung könne sich jedoch kein Ministerium halten und er sei überzeugt, daß er selbst nicht im Stande sein werde, drei Tage lang den ihm übertragenen Posten zu behaupten. Schließlich zeigte er an, daß er in kurzem der Kammer sehr wichtige Gesetz-Entwürfe vorlegen werde.

Zufolge Nachrichten aus Madrid vom 11. Dez. soll der Carlistengeneral Maroto bei einem Gefecht verwundet und mit 150 Reitern von den Christinos gefangen genommen worden sein.

Der General-Capitän von Catalonien hat eine Verordnung bekannt gemacht, wodurch die von den Truppen der Königin besetzten Distrikte von denjenigen, welche die Autorität des Don Carlos anerkennen, durch eine Demarcations-Linie getrennt werden sollen. Für die ersteren bleibt hinsichtlich der Handels-Verhältnisse Alles bei'm Alten, aber die letzteren werden in Blokade-Zustand erklärt. Die Scheidungslinie beginnt mit dem Ter bei Campredon und zieht sich über Roda, Vich, Moya, Artes, Sellen, Samedor, Manreza, Igualada, Copons, Guisona, Arteza del Segre bis zur Noguera.

Belgien.

Brüssel, 18. Decbr. Ungeachtet der gestern noch ertheilten Zusicherungen von der Solidität und Reellität der Bank, hat sich dieselbe heut veranlaßt gesehen, ihre Zahlungen zu suspendiren. Allerdings hat der durch die Kriegslust der Belgischen Kammer an der Börse veranlaßte Schrecken die Bank in eine unerwartete Lage versetzt, allein ein Institut, das so reell und solid basirt ist, sollte auch auf solche Fälle vorbereitet zu sein wissen, besonders da bereits eine geraume Zeit seit der sogenannten Kriegserklärung der Kammer verflossen ist. Am Freitage hat die Bank dem Ministerium die erste Anzeige von ihrer Lage gemacht. Der Finanz-Minister hatte noch einige Tage vorher, wo er von dem Vorhandensein des Uebels noch nichts ahnte, dem Institut eine wesentliche Unterstützung gewährt; jetzt erklärte er jedoch, daß die Regierung unter den jetzigen Umständen, wo sie selbst für so viele Bedürfnisse zu sorgen habe, nichts für die Bank thuen könne.*) Heute Vormittag machte dieselbe demnach durch einen Anschlag in ihren Büreaus bekannt, daß sie sich zwar genöthigt sehe, ihre Zahlungen zu suspendiren, jedoch nur auf einige Zeit, da ihre Bilanz vollkommen günstig sei. Seitdem hat sie diese Bilanz auch publizirt. — Die Regierung scheint von dem Schritte der Bank nicht weniger überrascht worden zu sein, als das Publikum. Gleichwohl hat sie im Interesse der zahlreichen Personen, die bei der Sparkasse der Bank ihre kleinen Ersparnisse niedergelegt, die Société générale, ein Regierungsinstitut, veranlaßt, folgende Bekanntmachung zu erlassen:**) „Die Direction der Société générale hat die Ehre, diejenigen Personen, welche in der durch die Belgische Bank gegründeten Sparkasse Fonds niedergelegt haben, zu benachrichtigen, daß nach dem Wunsche der Regierung und nach der mit derselben getroffenen Uebereinkunft, obige Gesellschaft die Rückzahlung der in dieser Kasse niedergelegten Summen bis auf den heutigen Tag garantirt."

(Fortsetzung in der Beilage.)

*) Die Bank von Belgien hatte anfänglich von der Regierung 500,000 Fr. zur Unterstützung verlangt, später 4,000,000 und endlich gar 8,000,000, welche Summe aber die Regierung nicht zahlen zu dürfen glaubte.

**) Es ist sonach die Belgische Bank mit der Bank von Brüssel nicht zu verwechseln; die erstere ist ein bloßes Privatunternehmen unter der Direction des Herrn von Brouckère; die letztere besteht unter Garantie der Regierung und führt auch den Titel Societé général. Ihr Dirigent ist der Graf Meeus. Die letztere hat den Verdacht, als ob sie zum Sturz der Belgischen Bank beigetragen habe, durch obige Bekanntmachung, durch welche wenigstens der ärmeren Klasse die Spaarpfennige gesichert werden, glänzend widerlegt. — Man kann sich denken, daß in diesem Augenblicke Luxemburg und Limburg vergessen sind, und daß man nicht mehr an die Kriegs-, sondern an die Finanz-Krisis denkt. Einige Blätter geben sogar nicht undeutlich zu verstehen, als sei die letztere ein politischer Streich des Ministeriums, um dadurch die Aufmerksamkeit der kriegslustigen Partei auf einen andern Gegenstand zu leiten. Ueber die Ursachen der Krisis werden wir bald Näheres mittheilen; vorläufig weisen wir auf die folgende Privatmittheilung aus Frankfurt hin. Red.

---

lie Bonaparte vier. Großbritannien, Spanien, Portugal und Parma werden von Frauen regiert. Schwerlich herrschten jemals so viele zugleich. Zwei vormalige Souveräne, der Kurfürst von Hessen und der König Ludwig von Holland, welche freiwillig der Regierung entsagten, und der vertriebene Joseph und Hieronymus Bonaparte und Herzog Karl von Braunschweig — ferner die Herzoge von Angouleme und Bordeaux, Don Carlos, Don Miguel u. Prinz Wasa sind außer dem Besitze der Lande, welche sie beherrscht hatten, oder auf welche sie Anspruch machen. Zu diesen würde der Obrist Este für Hannover kommen, wenn er das jetzt regierende Haus überlebt. In den Häusern Hohenzollern, Nassau, Sachsen, Braunschweig und Frankreich überragt eine jüngere Linie die ältere an Besitzthum und Stand, bei den beiden letztern durch gewaltsame Umwälzung.

— Die Wiener Theaterzeitung enthält folgende Bekanntmachung: „Meinen Freunden, Bekannten und Verwandten! In Nr. 248 dieser beliebten und verdienstvollen Zeitschrift befindet sich unter der Rubrik: „Aus der Theaterwelt," die aus dem „Korrespondenten von und für Deutschland" entlehnte Bekanntmachung, daß die Sängerin Mad. Mink nächstens den königl. baierischen Hofschauspieler Forst heirathen werde. Ich würde nun den Brautleuten von Herzen gratuliren, wenn nur nicht zufällig die Braut — meine Frau wäre! Und da nun keine Dame die Frau zweier Männer seyn kann, so muß schon Herr Forst die Gefälligkeit haben, wenn er durchaus in meine Familie heirathen will, noch zehn Jahre zu warten, und dann bei meiner Tochter anfragen. Meine liebe Frau, seit einer Reihe von Jahren meine treue, musterhafte Lebensgefährtin, — von der mich nur für den Augenblick das Arrangement meiner Familienverhältnisse trennen kann, — wird durch jene Bekanntmachung gekränkt und verletzt, und ich beeile mich deshalb, allen meinen Freunden und Bekannten schleunigst anzuzeigen, daß ich mit meiner Gattin im besten Einverständniß lebe, und daß wir an keine zweite Hochzeit denken, außer die silberne überflügelt uns. Wien, am 13. Dezember 1838. Alois Mink, Portraitmaler."

— Bei Pangbourn in Berkshire entdeckte man bei der Erdarbeit auf der Great-Western-Eisenbahn vor einiger Zeit einige Ueberreste des Alterthums, welche römischen Ursprungs zu sein schienen. Diese Vermuthung ist durch einen vor Kurzem nicht weit von jenem Orte, in einem schönen Thale, in der Nähe der Themse entdeckten, wohlerhaltenen Mosaikfußboden bestätigt worden. Es scheint der Fußboden des Zimmers eines römischen Landhauses zu sein. Der mittlere Theil des Fußbodens enthält in vier verschiedenen Farben schöne Verzierungen. Die Farben scheinen aus einem in Feuer gehärteten Cement zu bestehen und auf die Oberfläche des Fußbodens gelegt zu sein, da sie nicht durch die ganze Dicke desselben gehen. Man kann die Lage des Gebäudes noch deutlich durch die Linien von Mörtel, Holzkohlen und Steinen unterscheiden, die zu dem Grundbaue gehörten. Auf der äußern Seite der Mauer hat man zwei Gerippe ausgegraben und bei dem einen eine römische Münze, bei dem andern ein Schwert gefunden, welches nach der Meinung der Alterthumsforscher dem bei den Hilfslegionen gebräuchlichen ähnlich ist.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 302 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 27. December 1838.

(Fortsetzung.)

Die Direction behält sich vor, später bekannt zu machen, in welcher Art die Rückzahlungen geschehen oder wie die Umwechselung der Bücheldchen, welche die Belgische Bank ausgestellt hat, gegen neue Bücheldchen der Société générale bewirkt werden kann. Der Gouverneur der Société générale, Graf v. Meeus." Herr v. Brouckère, erster Direktor der Bank, ist nach Paris abgereist, um auch dort die Status derselben vorzulegen u. neue Hilfsmittel anzuschaffen. In Paris scheint man jedoch von den Verlegenheiten dieses Institutes früher unterrichtet gewesen zu sein, als hier in Brüssel, was das seit zehn Tagen dort anhaltende bedeutende Sinken der Aktien beweist. Unmöglich läßt sich denken, daß die Herren Direktoren der Bank selbst dort die ansehnlichen Verkäufe von Actien machen ließen, und so für eigene Rechnung auf den Fall derselben spekulirten.

In der Central-Sektion der Repräsentanten-Kammer, welche die dem Kardinal-Erzbischof von Mecheln ausgesetzte Besoldung zu prüfen gehabt, haben mehre Mitglieder die Ansicht ausgesprochen, daß diese Besoldung billigerweise die eines Ministers noch übersteigen sollte. Hr. Deschamps, Mitglied der katholischen Partei erwiederte, der Erzbischof erhalte nicht sowohl eine Besoldung, als eine ihm für sein hohes Amt schuldige Vergütung, eine bloße Restitution.

In der gestrigen Sitzung des Senats verlangten die Herren Dubois und Dumortier von den Ministern Auskunft über den wahren Stand der Differenzen mit Holland. Der Minister des Auswärtigen antwortete „Die Regierung hat ihre Stellung dem Lande gegenüber seit Wiedereröffnung der Verhandlungen durchaus nicht verändert; sie hat die Demonstrationen von Seiten der Bevölkerung weder hervorzurufen noch zu verhindern gesucht, und wird es auch nicht, so lange Alles in den Gränzen der Gesetzlichkeit bleibt; wir freuen uns über die Haltung, welche das Land bis auf diesen Augenblick beobachtet hat. Bis jetzt aber hat die Regierung noch gar keine Notifikation erhalten, welche der Gegenstand irgend einer Mittheilung an die Kammer bilden könnte, und ich muß mich auf die Erklärung beschränken, mit der ich dem Baron Dubois geantwortet habe, daß nämlich der Augenblick noch nicht gekommen ist. Die Ereignisse können sehr nahe bevorstehen; ich glaube aber nicht, daß wir sobald den Kammern eine Mittheilung zu machen haben werden.

Frankfurt a. M., 21. Dzbr. (Privatmitth.) Die Nachricht, es habe die belgische Bank ihre Zahlungen suspendirt, gelangte bereits gestern zur öffentlichen Notorität. Ein rheinisches Blatt versichert, die Suspension werde nur von dreitägiger Dauer sein; mehre belgische Journale und namentlich der Indépendant aber behaupten, es sei diese Bank keine Regierungsanstalt, sohin werde das ihr zugestoßne Unglück sich auch im Bereiche der Politik keineswegs fühlbar machen. Indessen sind sachkundige Personen, sich auf den Inhalt mehrerer in der Zwischenzeit eingegangene Privatschreiben stützend, weder der einen noch der andern Ansicht. Der Hergang der Sache nämlich wird bei diesen Briefen wie folgt erzählt: Die belgische Bank, um gute Dividenden zahlen zu können, hatte ihren Geschäftskreis über alle Gebühr ausgedehnt und sich dabei sogar auf Operationen eingelassen, die jeden Falles äußerst gewagt waren. So habe sie namentlich, gleich nach ihrer Errichtung, wo die 5 prozentigen spanischen Schuldeffekten noch über 50 pCt. standen, gegen Depot dieser Papiere 40 pCt. ihres nominellen Werths darauf vorgeschossen. Späterhin aber, als der industrielle Aktienschwindel in Aufnahme kam, sei die Anstalt nicht minder bereitwillig gewesen, die darauf ausgestellten Certificate als Pfand gegen Geldvorschüsse anzunehmen. Namentlich aber sollen sich von den Sambre und Maas-Certificaten sehr beträchtliche Mengen in ihrem Depot befinden. Diese Bereitwilligkeit nun sei vornehmlich von der Orangisten-Partei, die, wie bekannt, in Belgien zahlreiche und mächtige Anhänger hat, ausgebeutet worden, in der Absicht, eine Stiftung zu Grunde zu richten, wobei hauptsächlich ihre Gegner betheiligt waren. Man kennt die Schicksale, die in der Zwischenzeit diejenigen Effekten betroffen haben, die sich im Gewahrsam der Bank befanden; ihr Sturz war daher unvermeidlich, wurde aber noch beschleunigt, als nunmehr, wahrscheinlich in Folge deshalb getroffener Verabredung, die Inhaber der von ihr ausgegebener Noten solche plötzlich zur Verwechslung gegen Metallwerthe präsentirten. Daß sich nun dieses Institut sobald, als die Hoffnung dazu ausgesprochen ist, aus dem schlimmen Dilemma werde ziehen können, erscheint wohl als eine materielle Unmöglichkeit; ja, es ist überhaupt zu bezweifeln, ob es einem förmlichen Banquerotte zu entgehen im Stande sein dürfte, es sei denn, daß die belgischen Kapitalisten demselben mit eigener Aufopferung zu Hülfe eilten, was kaum zu glauben ist. — Was nun die Andeutung des Indépendant anbetrifft, so ist vorauszusetzen, daß die belgische Bank, sie mag nun aus dem Gesichtspunkte einer Privat- oder Nationalanstalt betrachtet werden, von der Regierung zu ihren Finanzoperationen gebraucht wurde, sei es nun, durch ihre Vermittelung die derselben bewilligte Credite zu realisiren, sei es nun, Fonds bei ihr einstweilen zu hinterlegen. Es ist daher nicht wohl denkbar, daß der Flor oder der Ruin dieses Instituts von gar keiner politischen Wichtigkeit sei. Darf man den Andeutungen einiger Brüsseler Correspondenten trauen, die freilich zum Theil nicht ganz frei von aller politischen Befangenheit sind, so wäre die Katastrophe der belgischen Bank als einer der empfindlichsten Schläge zu betrachten, welche die Regierung seit ihrem Bestehen getroffen haben und selbst als ein Ereigniß, das deren Zukunft in Gefahr setze und sie jedenfalls nöthigen werde, auf ihre ohnedies hirngespinstischen Projekte eines thatkräftigen Widerstandes gegen die Konferenz-Beschlüsse zu verzichten. — Wir bemerken noch, daß das Haus Rothschild, das zuerst die hier befragte Nachricht durch Couriere erhielt, sofort zwei Eilboten nach Berlin und Wien entsandte, die Hiobspost aber so geheim hielt, daß solche beinahe 24 Stunden lang dem übrigen Handelspublikum unbekannt blieb. Auf hiesige Börse hat dieselbe gar keinen Einfluß geäußert, indem belgische Effekten niche zur kurrenten Waare gehören. Möglich jedoch, daß eben jenes Haus sie an vorgedachten Plätzen, vornehmlich in Berlin, zur Ausführung von Operationen benutzte, für die Frankfurt zu beschränkt ist. War es doch auch diese Hauptstadt, wo es sich seiner Vorräthe an spanischen Effekten zu jener Epoche entledigte, als deren Kredit den Todesstoß erlitt.

Italien.

Rom, 8. Dezember. Gestern hatten wir das Vergnügen, den Papst von seinem ganzen Hofstaat begleitet, nach der Kirche Sancti Apostoli fahren zu sehen. Alle, die Gelegenheit hatten, das sichtbare Oberhaupt der Kirche bei seinem Aussteigen aus dem Wagen zu schauen, können bezeugen, daß man in ihm keinen 73jährigen Mann vermuthet; seine stattliche Haltung und sein fester Gang lassen eher einen Funfziger voraussetzen.

Der Prinz Carl Odescalchi hat durch die freiwillige Niederlegung der höchsten Aemter und Würden, welche die Hierarchie nach der päpstlichen verleiht, die größte Aufmerksamkeit in der kathol. Christenheit erregt. Die italien. Publizisten erklären das Faktum für unbegreiflich und in seiner Art einzig. Das Unbegreiflich muß man ihnen verzeihen, weil keines andern Landes Bewohner weniger ans Denken und Begreifen gewöhnt werden als — ohne ihr Verschulden — die Italiener; aber das Einzig ist unwahr und nicht imputabil, da erst noch unter Pius VII. ein Kardinal auf seine Würden resignirte. In Rom selber sind die Meinungen der sprechenden Beurtheiler — denn Ereignisse dieser Art darf man hier nicht beschreiben — so getheilt, daß die Einen versichern, christlicher Heroismus habe den Prinzen gelehrt der Welt zu entsageu; die Andern, ihn verdächtigend, wollen wissen, er habe durch diesen Akt der Annahme der nach Gregors XVI. Tode ihm bestimmt gewesenen Schlüssel des heil. Petrus, die in unsern Tagen zu bewahren ihm bedenklich, jedenfalls nicht wünschenswerth geschienen, entgehen wollen. Welche von diesen Meinungen die richtigere sei, wissen wir nicht; auch liegt uns nichts daran. Gewiß aber ist, daß die Gesellschaft Jesu durch die im geheimen Consistorio (28. v. M.) vom Papste vollzogone Ratifizirung der interessanten Bittschrift des Prinzen Odescalchi um Entlassung ein Mitglied erhalten, dessen zu gewärtigende Maaßregeln für ihr äußeres und inneres Gedeihen nicht zu berechnen sein dürften. — Morgen wird ein neues Consistorium gehalten werden, in welchem unter Andern die im künftigen Frühjahre vorzunehmende Heiligsprechung des seligen Alfons von Liguori und des seligen Lorenz da Porto Maurizio angesagt werden wird. Die Stadt füllt sich immer mehr mit Fremden; es sind deren schon über 14.000, und noch täglich geht eine Caravanenschaar über den Pons Milvius der Porta del Popolo zu. (Voß. Ztg.)

Pisa, 14. Dezbr. Der Herzog Alexander von Würtemberg und seine Königliche Gemahlin sind, nach kleinen Tagereisen, von Paris kommend, hier eingetroffen und haben ihr einstweiliges Absteigequartier im Gasthofe des Ussaro genommen. Se. Königl. Hoheit der Großherzog hatte dem Herzoge von Würtemberg sein kleines, neues, neben dem alten Schlosse gelegenes Palais zur Disposition gestellt, das die schönste Lage am Lungo Arno und nach der Mittagsseite hat. Indessen hat der Herzog dafür gedankt. Man sagt, daß die Prinzessin Marie sehr leidend angekommen sei, doch erwartet man von dem herrlichen Klima unserer Gegend einen wohlthätigen Einfluß auf die Gesundheitsumstände dieser ausgezeichneten Fürstin.

Italienische Gränze, 12. Dezember. In Faenza ist seit dem Abzuge der Oesterreichischen Truppen die Ruhe leider wieder gestört worden. Ein Polizei-Kommissär, auf welchen sich zwei höchst wahrscheinlich gedungene Mörder losstürzten, wurde von diesen verwundet, und nur seiner Geistesgegenwart hat er seine Rettung zu danken. Er setzte sich nämlich nach einem gefallenen Schusse schnell wie ohnmächtig nieder, worauf die Frevler, vermuthlich um ihm den letzten Stoß zu geben, sich näherten, allein von ihm mit zwei Pistolenschüssen empfangen wurden, durch welche der eine niedergestreckt, der andere in die Flucht gejagt wurde. Es ist nun eine strenge Untersuchung über diesen Vorfall eingeleitet, worüber wohl einiges Licht verbreitet werden dürfte, da der Getroffene noch lebt; so viel ist indessen bereits gewiß, daß die Politik damit nichts zu schaffen hat, sondern der ganze Vorfall in das Gebiet der Raufhändel gehört. (Allg. Ztg.)

Schweden.

Stockholm, 14. Decbr. Die Staats-Tidning ist mit Beschreibung der Deputationen und Illuminationen, so wie der Anreden gefüllt, welche während der Reise Sr. Majestät bis Ljung vorgekommen sind. Die Beschreibung nimmt in der Nummer vom 12ten d. 3½ Spalten ein. Insonderheit hat der Enthusiasmus sich in der Stadt Norrköping Bahn gemacht. Der Landeshauptmann Palmjerstna, an der Spitze einer Deputation aus allen vier Reichsständen, sprach sich unter Anderem lebhaft und tadelnd aus über die Beiseitsetzung öffentlicher Pflichten, in welcher Tagesblätter und Flugschriften stündlich wetteiferten.

Griechenland.

Syra, 28. Novbr. Eben erhalten wir die Nachricht von einem Akte grausamer Gewaltthat, welche an einer Türkischen Goelette in den Gewässern von Patmos verübt worden. Von Satalia nach hier bestimmt, war die Goelette in Patmos eingelaufen. Bald nachdem sie diesen Hafen wieder verlassen, wurde sie von einem Raubschiff angefallen und geentert. Die stark bewaffneten Piraten sprangen an Bord der Goelette, überfielen die Bemannung, knebelten die Passagiere, raubten, was nur irgend Werth hatte, bohrten das Schiff an und senkten es in den Grund. Von der ganzen Equipage, die man auf 18 Köpfe angiebt, ist es nur einem Türken gelungen, sich schwimmend zu retten. Unter den Passagieren befand sich, wie man sagt, eine Amerikanische Familie und ein Deutscher Arzt. Wir beziehen diese Nachricht aus Samos mit dem Zusatze, der Gouverneur dieser Insel habe gleich Jagd auf die Piraten gemacht und sie gefangen.

(Oestr. Bl.)

Redaktion E. v. Baerst und H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Theater=Nachricht.
Donnerstag den 27. Decbr.: 1. „Der Gemahl an der Wand." 2. „Ein Tag Karl Stuarts des Zweiten."

Verlobungs=Anzeige.
Die heut vollzogene Verlobung unserer Pflegetochter Auguste Bruck mit dem Fabrikanten Herrn S. Weigert hierselbst, beehren wir uns, Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen:
Breslau, den 26. Dezember 1838.
Johanna Epstein.
H. Epstein,
Königl. General=Chaussee=Zoll=Pächter.

Als Verlobte empfehlen sich
Auguste Bruck.
S. Weigert.

Mathilde Jacobsohn,
Salomon Leo Pollack
empfehlen sich als Verlobte.
Breslau, 25. Dec. 1838.

Entbindungs=Anzeige.
Die gestern erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau Huldine, geb. Weinert, von einem gesunden Knaben, beehrt sich, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen.
Kosten, am 23. Decbr. 1838.
v. Ziegler und Klipphausen,
Land= u. Stadtgerichts=Rath.

Entbindungs=Anzeige.
Die heute Nachmittag 4½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, geb. von Brösicke, von einem starken Knaben, beehrt sich, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen:
v. Goldfuß.
Breslau, den 24. Decbr. 1838.

Todes=Anzeige.
Nach langen schweren Lungenleiden endete am 25. d. Mts. das theure, nur ihrem häuslichen Berufe gewidmete Leben meiner lieben Frau Louise, geb. Piltz, deren beglückender Besitz mir nicht volle 19 Jahre vergönnt war. Außer mir betrauern noch 4 Kinder den Verlust einer sorglich liebenden Mutter.
Breslau, 27. Dec. 1838.
Joseph Hoffmann.

Todes=Anzeige.
Heute Nachmittags um 1 Uhr vollendete meine treue Lebensgefährtin, geb. Kraker v. Schwartzenfeld, mit der ich länger als 40 Jahre in zufriedener Ehe lebte. Dies beehrt sich Unterzeichneter, allen Freunden und Verwandten anzuzeigen, und bittet um stille Theilnahme:
Schweidnitz, den 24. Decbr. 1838.
Ernst v. Pfeil, Capitain a. D.

Bürgerliches Casino.
Donnerstag den 27. Dec. 1838.
Ende nach 12 Uhr.

Wintergarten.
Donnerstag den 27. Dezember:
Konzert.

1) Ouvertur.
2) Terzett aus der Oper „die Jüdin" v. Halevy.
3) Die Ball=Raketen, Walzer von J. Strauß.
4) Ouverture aus der Oper „der Blitz" von Halevy.
5) Arie aus der Oper „der Pirat" v. Bellini.
6) Krönungs=Walzer von Labicki.
7) Ouverture „Rappo der Herkules" von J. Strauß.
8) Bachus=Söhne, Walzer von P. Fahrbach.
9) Duett aus der Oper „Andreas Hofer" von Rossini.
10) Huldigung der Königin Victoria von Groß=Britannien, Walzer von J. Strauß.
11) Ouverture aus der Oper „der schwarze Domino" von Auber.
12) Taglioni=Galopp von Labicki.

Anfang 2¼ Uhr. Entree 10 Sgr.
Kroll.

Ein praktischer Wirthschafts=Schreiber kann sogleich eine Anstellung bekommen beim Dominium Brune bei Constadt.

Bericht über die Lese-Institute

der Buchhandlung

August Schulz & Comp. in Breslau.

(Albrechtsstraße Nr. 57, in den 3 Karpfen.)

Mit unserer Buchhandlung sind verbunden:

I. Ein Journal- und Bücher-Zirkel,

welcher sogleich Alles aufnimmt, was von interessanten Romanen, Novellen 2c., Biographieen, Memoiren, historischen und politischen Schriften, Taschenbüchern, Reisen 2c., nebst den ausgezeichnetsten Unterhaltungsschriften in französischer Sprache, im Laufe des Jahres erscheint. Die Wahl der aufzunehmenden Bücher besorgt, wie bisher, ein Literat, dem für diesen Zweck alle neu herausgekommenen Werke zugesendet werden.

Es bleibt aber jedem Theilnehmer freigestellt, geeignete Schriften zur Aufnahme in Vorschlag zu bringen, der, wie jedes andere billige Verlangen, gern berücksichtiget werden wird.

Jeder Theilnehmer hat wöchentlich 4 bis 5 Bücher (worunter ein französisches), zu erwarten, und von den Zeitschriften bis zur Höhe von 20 Stück, nach dem folgenden Verzeichnisse beliebig zu wählen.

Die Wechselung der Bücher geschieht jeden Sonnabend durch einen besonderen Boten, die der Journale Mittwoch und Sonnabend ebenso. Das vierteljährliche Abonnement für Journale und Bücher beträgt 4 Thlr. 10 Sgr. incl. Trägerlohn.

Wer blos die neuesten Bücher zu lesen wünscht, zahlt vierteljährlich 3 Thlr. incl. Trägerlohn.

II. Ein zweiter Bücher-Zirkel,

welcher auch nur neuere Schriften von besonderem Interesse, als: Romane, Schauspiele, Memoiren, Reisebeschreibungen, historische und politische Schriften Lebensbeschreibungen 2c. enthält, ist für den billigen Betrag von vierteljährlich 1 Thlr. zu benutzen. Wer die Zusendung und Abholung nicht selbst besorgen, will, zahlt außerdem 7½ Sgr. Trägerlohn. 4 bis 5 Bände werden jeden Donnerstag gewechselt.

Auswärtige Theilnehmer zahlen bei 8tägigem Umtausch vierteljährlich 1 Thlr., bei 14tägiger Benutzung 1½ Thlr., bei 3wöchentlicher Benutzung 2 Thlr. 2c.

III. Der französische Bücher-Zirkel,

in welchen ebenfalls nur die neuesten Werke aufgenommen werden. Jeden Donnerstag wird ein Buch für den vierteljährlichen Abonnementspreis von 1 Thlr. ausgegeben. Wer die Zusendung und Abholung nicht selbst besorgen will, zahlt außerdem 7½ Sgr. Trägerlohn.

IV. Ein Taschenbücher-Zirkel.

Es werden in denselben alle beliebten Taschenbücher, welche für das folgende Jahr erscheinen, sogleich aufgenommen und genau in der Folge ausgegeben, wie sich die resp. Theilnehmer dazu gemeldet haben. Das Abonnement hierauf beträgt überhaupt 2 Thlr.

V. Der Journal-Lese-Zirkel,

welcher gewiß an Umfang keinem andern unserer Stadt und Provinz nachsteht, und dessen zweckmäßige Einrichtung bereits anerkannt worden ist, umfaßt nach nebigem Verzeichnisse die beliebtesten Zeitschriften aus allen Zweigen der Literatur, und so wie einerseits die ungewöhnliche Anzahl derselben, wird andererseits die Einrichtung, nach welcher man ganz unbeschränkt wählen kann, verbunden mit Billigkeit, diesem Institute den bisherigen Beifall erhalten.

☞ Die Bedingungen der Theilnahme sind:

1) Bei Bezahlung eines Thalers vierteljährlich (als Minimum), stehen so viele Journale zur freien Wahl, bis deren beigefügte Ladenpreise die Höhe von 60 Thlr. erreichen.
2) Von 60 Thlr. an wird für jeden Mehrbetrag von 30 Thlr. dieser Ladenpreise vierteljährlich ¼ Thlr. mehr entrichtet, so daß also
bei einer Auswahl von Journalen, die 90 Thlr. kosten, nur 1¼ Thlr.
— — — — — — 120 — — — 1½ —
— — — — — — 150 — — — 1¾ —
und so im Verhältniß weiter, zu zahlen sind.
3) Die ausgewählten Journale können (nach Belieben der Interessenten) entweder durch eigene oder durch unsere Boten abgeholt und zugesendet werden; im letzern Falle haben die resp. Abonnenten 10 Sgr. vierteljährlich besonders zu vergüten.
4) Unserer Einrichtung gemäß, findet die Wechselung der Zeitschriften für hiesige Abonnenten nur an bestimmten Tagen, und zwar Mittwoch und Sonnabend statt. Die Einlieferung an uns geschieht Vormittags von 8 bis 11 Uhr; die Ablieferung der umgetauschten Journale an die Theilnehmer Nachmittags von 5 bis 7 Uhr.
☞ Diese Bestimmungen sind genau zu beachten.
5) Die in einer Sendung enthaltenen Journale sind bei der Wechselung sämmtlich einzuliefern, da Zurückhaltungen die nothwendige Ordnung stören.

6) **Auswärtige Leser**, sofern sie nicht wie einheimische wechseln können, zahlen bei 8tägigem Umtausch die Hälfte, bei 14tägigem das Doppelte, bei 3wöchentlichem das Dreifache u. s. w. des sub Nr. 1 und 2 bemerkten Lesebetrags mehr als die hiesigen.

Allgemeine Bedingungen.

A. Jeder Austritt ist nur nach 4wöchentlicher **schriftlicher** Kündigung vor dem Quartal-Schlusse zuläßig.
B. Beschädigte, verlorene, so wie länger zurückgehaltene **einzelne** Hefte oder Bände werden auf Kosten des Veranlassers neu angeschafft, insofern sie die Verleger einzeln abgeben. Wo letzteres nicht der Fall ist, oder der beschädigten ꝛc. Hefte von einer Zeitschrift mehre nachgewiesen werden, tritt die Vergütung des ganzen Jahrganges ein.
C. Alle Abonnements sind **pränumerando** zu bezahlen.

Nachdem die Zeitschriften und Bücher zirkulirt haben, werden sie von uns **für die Hälfte des Ladenpreises** verkäuflich abgelassen. Wer von dieser vortheilhaften Einrichtung Gebrauch machen will, beliebe seine Bestellung zeitig anzumelden.

Buchhandlung Aug. Schulz & Comp.

Verzeichniß
der
Zeitschriften unsers Journal-Lese-Zirkels.
(Auswahl unbeschränkt.)

Schönwissenschaftliche Zeitschriften.

Nr.	Titel	Ladenpreis Rth.	Sgr.
1.	Morgenblatt für gebildete Leser; mit Intelligenz-, Kunst- und Literatur-Blatt. Redigirt v. Hauff, Schorn u. Wolfgang Menzel. Stuttgart.	12	22½
2.	Der Gesellschafter, oder Blätter f. Geist und Herz. Mit vielen Holzschnitt-Vignetten und den Beilagen: Zeitung der Ereignisse u. Ansichten, — der Bemerker, — Kunst u. Gewerbe, Literarische Blätter. Redig. v. Gubitz. Berlin.	9	—
3.	Blätter für literarische Unterhaltung. Herausg. v. H. Brockhaus. Leipzig.	13	15
4.	Abendzeitung und Blätter für Literatur und bildende Kunst. Herausg. v. Th. Hell. Dresden u. Leipzig.	10	—
5.	Mitternachtzeitung f. gebildete Leser. Herausg. v. Dr. Brinckmeier. Braunschweig.	9	—
6.	Der Telegraph. Eine Zeitschrift. Hamburg.	6	22½
7.	Figaro, Berliner, redigirt v. L. W. Krause. Berlin.	6	22½
8.	Zeitung für die elegante Welt, redigirt v. Dr. F. G. Kühne. Leipzig.	9	—
9.	Ost und West. Blätter für Kunst, Literatur und geselliges Leben. Redacteur: Rud. Glaser. Prag.	5	7½
10.	Originalien aus dem Gebiete der Wahrheit, Kunst, Laune u. Phantasie. Von G. Lotz. Hamburg.	7	15
11.	Anzeiger, allgemeiner, und National-Zeitung der Deutschen. Redigirt v. Dr. J. F. Hennicke u. F. G. Becker. Gotha.	4	—
12.	Europa. Chronik der gebildeten Welt. Herausgegeben v. August Lewald. Stuttgart.	13	—
13.	Rosen. Eine Zeitschrift für die gebildete Welt. Herausgegeben v. Robert Heller. Leipzig.	11	7½
14.	Lesefrüchte. Gesammelt und herausgegeb. v. J. J. C. Pappe. Hamburg.	7	7½
15.	Unser Planet. Blätter für Unterhaltung, Literatur, Kunst u. Theater. Redigirt v. Hofr. Dr. Philippi. Grimma.	11	7½
16.	Der Komet. Ein Unterhaltungsblatt für die gebildete Lesewelt, nebst 3 Beilagen: Für Literatur, Kunst, Mode, Residenzleben und journalistische Controle, — Zeitung für Reisen und Reisende, — der Luftballon, ein Blatt für Herz, Geist, Kopf und Magen. Herausg. v. C. Herloßsohn. Leipzig.	11	7½
17.	Humorist, der. Eine Zeitschrift für Scherz und Ernst, Kunst, Theater, Geselligkeit und Sitte. Herausgegeben u. redigirt v. M. G. Saphir. Wien.	11	25
18.	Der Beobachter a. d. Spree, herausg. v. E. A. Schmidt. Berlin.	2	15
19.	Allgemeine Theater-Chronik. Organ für das Gesammtinteresse der deutschen Bühnen und ihrer Mitglieder. Herausgegeben v. Sturm und Koppe. Leipzig.	6	22½
20.	Allgemeine Theaterzeitung und Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben. (Mit Modebildern.) Herausgegeben v. Bäuerle. Wien.	16	20
21.	Neue Pariser Modeblätter. Redig. v. Amalie Schoppe. Mit illum. Kupfern. Hamburg.	5	7½
22.	Zeitschrift, Wiener, für Kunst, Literatur, Theater und Mode. Herausg. v. Fried. Witthauer. Mit Kpf. u. Notizbl. Wien.	19	15
23.	Modenzeitung, allgemeine, redig. v. Dr. A. Diezmann. Mit 104 theils schwarzen, theils illuminirten Kupfern. Leipzig.	9	—
24.	Frauenzeitung. Ein Unterhaltungsblatt für und von Frauen. Herausgegeben v. Louise Marezoll. Leipzig.	6	22½
25.	Berliner Modenspiegel in- und ausländischer Originale. Eine Zeitschrift für die elegante Welt. Herausgegeben v. A. Cosmar. Berlin.	5	19
26.	Eilpost. Neue Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Moden. Mit illum. Kupfern. Redig. v. F. Stolle. Leipzig.	6	22½
27.	Freihafen, der. Galerie von Unterhaltungsbildern aus den Kreisen der Literatur, Gesellschaft und Wissenschaft. Von C. G. Carus, H. König, Dr. Mises, K. Rosenkranz, K. A. Varnhagen v. Ense u. A. Altona.	6	—
28.	Viertel-Jahrsschrift, deutsche. Stuttgart.	8	7½
29.	Journal des dames et des modes. Redig. par Lemaire. Avec figures. Francfort.	10	26
30.	Musée français. Choix de littérature, tiré de meilleurs auteurs tant anciens que modernes, par O. L. B. Wolff, et C. Schütz. Bielefeld.	2	—
31.	Le Voleur. Gazette de journaux français. Rédigé par Adolphe Dupuy. Leipzig.	6	22½
32.	Museum, the British. A choice selection from the works of the most celebrated english authors both ancient and modern. The editors: O. L. B. Wolff and C. Schütz. Bielefeld.	3	—
33.	Englishman, the, and Spirit of the english Journals in Literature and Science by C. H. Monicke. Leipzig.	3	—

Musikalische Zeitschriften.

Nr.	Titel	Rth.	Sgr.
34.	Allgemeine musikalische Zeitung, redig. v. G. W. Fink. Leipzig.	6	—
35.	Cäcilia, eine Zeitschrift für die musikalische Welt, herausgegeben von einem Vereine von Gelehrten, Kunstverständigen u. Künstlern. Mit Musikbeilagen. Mainz.	3	10
36.	Zeitschrift, neue, für Musik. Herausgegeben v. R. Schumann. Leipzig.	3	22½

Historische, politische, statistische und geographische Zeitschriften.

Nr.	Titel	Rth.	Sgr.
37.	Minerva, ein Journal historischen und politischen Inhalts, v. Dr. F. Bran. Jena.	9	—
38.	Journal, politisches. Sammlung von Staatsacten mit geschichtl. u. staatswissenschaftl. Verhandlungen. Herausgegeb. v. Baron Constant Dirckinck-Holmfeld. Hamburg.	5	7½
39.	Miscellen aus der neuesten ausländischen Literatur, von Dr. F. Bran. Jena.	9	—
40.	Zeitgenossen. Ein biogr. Magazin für die Geschichte unserer Zeit; redig. v. Prof. F. Ch. A. Hasse. Leipzig. 8 Hfte.	4	—
41.	Journal für die neuesten Land- und Seereisen; redig. v. Dr. Friedenberg. Berlin.	7	11½
42.	Neue Jahrbücher der Geschichte und Politik, herausg. v. Friedrich Bülau. Leipzig.	6	22½
43.	Der Eremit. Blätter für öffentliches Leben u. Wirken. Herausgegeben v. Dr. Friedrich Gleich. Altenburg.	6	22½
44.	Literarische und kritische Blätter der Börsenhalle, herausgegeb. von Gerhard v. Hostrup u. Sohn. Hamburg.	11	7½
45.	Bibliothek der neuesten Weltkunde, herausgegeben v. H. Malten. Aarau.	8	—
46.	Dorfzeitung und geheimes Plauderstübchen der Dorfzeitungsgemeinde. Hildburghausen.	3	—
47.	Schlesische Chronik. Organ für das Gesammt-Interesse der Provinz. Breslau.	2	20
48.	Das Ausland. Ein Tagblatt für Kunde des geistigen und sittlichen Lebens der Völker; redigirt v. Dr. Ed. Widenmann. Mit literar. Beilagen, Steintafeln ꝛc. Stuttgart.	10	15
49.	Provinzialblätter, schlesische. Redact. Wilh. Sohr. Breslau.	2	—
50.	Annalen der Erd-, Völker- u. Staatenkunde. Redig. v. Dr. H. Berghaus. Berlin.	10	—
51.	Malerische Reise um die Welt. Eine geordnete Zusammenstellung des Wissenswerthesten v. d. Entdeckungsreisen. Leipzig.	3	11½
52.	Atlas zur Kunde fremder Welttheile. Herausgegeben v. August Lewald. Stuttgart.	7	—

Kritische, philologische und philosophische Zeitschriften.

Nr.	Titel	Rth.	Sgr.
53.	Jahrbücher, Hallische, für deutsche Wissenschaft u. Kunst. Redactoren: Dr. A. Ruge und Dr. Th. Echtermeyer in Halle. Leipzig.	13	15
54.	Literaturzeitung, allgemeine, Jenaische. Redigirt vom Geh. Hofr. Eichstädt. (Wöchentlich.)	10	15
55.	Ergänzungsblätter dazu. Jena. (Wöchentlich.)	5	7½
56.	Zeitung, literarische. Redact. Dr. E. Meyen. Berlin.	3	—
57.	Heidelberger Jahrbücher der Literatur; unter Mitwirkung der vier Facultäten redigirt von Geh. Rath F. C. Schlosser, Geh. Hofrath Muncke u. Hofrath Chr. Bähr. Heidelberg.	9	—
58.	Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik; herausg. von der Societät für wissenschaftliche Kritik, und redigirt von Prof. v. Henning. Berlin.	13	15
59.	Repertorium der gesammten deutschen Literatur. Herausgegeben im Vereine mit mehreren Gelehrten v. Dr. E. G. Gersdorf. Leipzig.	13	15
60.	Göttingische gelehrte Anzeigen, unter der Aufsicht der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften. Göttingen.	8	15
61.	Jahrbücher d. Literatur, herausg. v. J. L. Deinhardstein. Wien.	9	—
62.	Literaturzeitung, allgemeine; herausg. von den Professoren L. H. Friedländer, W. Gesenius, J. G. Gruber, L. F. Kaemtz, M. E. Meier, Ch. F. Mühlenbruch, T. G. Voigtel, J. A. L. Wegscheider. Halle. (Wöchentl.)	10	15
63.	Ergänzungsblätter dazu. Ebendas. (Wöchentlich.)	5	7½
64.	Blätter zur Kunde der Literatur des Auslandes. Redigirt v. Dr. Ed. Widenmann. Stuttgart.	3	22½
65.	Magazin für die Literatur des Auslandes. Herausg. von der Redaktion der K. Preuß. Staatszeitung; redigirt von J. Lehmann. Berlin.	3	—
66.	Literaturblatt von und für Schlesien. Breslau.	1	—
67.	Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft. In Verbindung mit einem Vereine von Gelehrten herausg. v. Dr. L. Chr. Zimmermann. Darmstadt.	7	—
68.	Neue Jahrbücher für Philologie u. Pädagogik, oder kritische Bibliothek f. d. Schul- u. Unterrichtswesen, nebst Supplement-Bänden. In Verbindung mit einem Vereine von Gelehrten herausg. v. Dr. Seebode, J. Ch. Jahn u. Prof. R. Klotz. Leipzig.	13	4
69.	Journal des Savants. Paris.	15	22
70.	Edinburgh review, or critic. Journal. Edinb.	12	—
71.	Quaterly review. London.	12	—

Theologische und pädagogische Zeitschriften.

Nr.	Titel	Ladenpreis Rthlr.	Sgr.
72.	Repertorium, allgemeines, für die theologische Literatur und kirchliche Statistik. In Verbindung mit mehreren Gelehrten, herausg. von Prof. Dr. Rheinwald. Berlin.	6	22½
73.	Journal für Prediger; herausg. von Brettschneider, Neander und Franke. 2 Bde. od. 6 Stücke. Halle.	4	—
74.	Kirchenzeitung, allgemeine; ein Archiv f. die neueste Geschichte und Statistik der christl. Kirche, nebst einer kirchenhistorischen und kirchenrechtlichen Urkundensammlung und einem theologischen Literaturblatte. Begründet von E. Zimmermann; fortgesetzt v. C. G. Brettschneider u. G. Zimmermann. Darmstadt.	11	7½
75.	Kirchenzeitung, evangel. Herausg. von E. W. Hengstenberg. Berlin.	4	15
76.	Prediger-Bibliothek, kritische. Herausg. von Dr. J. F. Röhr. Neustadt a. d. O. 2 Bde. oder 6 Hefte.	5	7½
77.	Schulzeitung, allgem., begründet von Dr. E. Zimmermann; fortgesetzt von E. Zimmermann. Darmstadt.	6	—
78.	Theologische Studien und Kritiken. Eine Zeitschrift für das gesammte Gebiet der Theologie, in Verbindung mit Dr. Gieseler, Dr. Lücke und Dr. Nitzsch, herausg. von Dr. Ullmann und Dr. F. W. C. Umbreit. Hamburg.	5	19
79.	Zeitschrift für die histor. Theologie. In Verbindung m. der historisch-theologischen Gesellschaft zu Leipzig, herausg. von Dr. Chr. Fr. Illgen. Leipzig.	3	11½
80.	Literarischer Anzeiger für christliche Theologie und Wissenschaft überhaupt; redigirt von Prof. Dr. Tholuck. Halle.	3	12
81.	Archives du Christianisme au dixneuvième siècle. Paris.	3	—
82.	Zeitschrift, Tübinger, für Theologie. Unter Mitwirkung mehrerer Gelehrten, herausg. von Dr. Bauer, Dr. Kern u. Dr. Schmid. 4 Hefte. Tübingen.	3	20
83.	Zeitschrift für Philosophie und kathol. Theologie. Herausg. von den DDr. Achterfeld, Braun und Vogelsang. 4 Hefte. Coblenz.	4	15
84.	Central-Bibliothek der Literatur, Statistik und Geschichte der Pädagogik und des Schul-Unterrichts im In- und Auslande. Herausg. vom Prof. Dr. A. Brzoska. 12 Hefte. Halle.	9	—
85.	Berliner allgemeine Kirchenzeitung. Herausg. von Prof. Dr. Rheinwald. Berlin.	3	—

Medizinisch-chirurgische Zeitschriften.

Nr.	Titel	Ladenpreis Rthlr.	Sgr.
86.	Journal der Chirurgie und Augenheilkunde; von C. F. v. Gräfe und Ph. v. Walther; mit Kpfrn. 2 Bde. in 8 Heften. Berlin.	9	—
87.	Wochenschrift für die gesammte Heilkunde. Herausg. v. Dr. Casper. Berlin.	4	4
88.	Magazin für die gesammte Heilkunde, von Dr. I. N. Rust. Berlin. 2 Bde. in 6 Heften.	6	—
89.	Zeitschrift für die Staatsarzneikunde, v. Dr. A. Henke. In Quartal-Heften mit zwei Ergänzungs-Heften. Erlangen.	7	10
90.	Repertorium, allgemeines, der gesammten deutschen medizinisch-chirurg. Journalistik, nebst Ergänzungsheften; von Dr. C. F. Kleinert. Leipzig.	9	—
91.	Zeitung, med.-chirurg. Fortgesetzt von Dr. J. N. Ehrhart Edlen von Ehrhartstein. Innsbruck.	8	—
92.	Journal f. d. gesammte praktische Heilkunde im Gebiete der Medizin, Chirurgie, Geburtshülfe u. Staatsarzneikunde. Herausg. von Dr. Ernst Horn, Dr. Fr. Nasse und Dr. W. Wagner. Berlin.	4	—
93.	Annalen, medicinische. Eine Zeitschrift. Herausgegeben von den Mitgliedern der Grossherzogl. Badischen Sanität-Commission in Carlsruhe und den Professoren F. A. B. Puchelt, M. J. Chelius und F. C. Nägele. Heidelberg.	4	15
94.	Hufeland's Journal der praktischen Heilkunde, fortges. von E. Ossan. Berlin.	6	11½
95.	Jahrbücher der in- und ausländischen gesammten Medicin, herausg. v. C. Chr. Schmidt. Leipzig.	13	15
96.	Zeitschrift, neue, für Geburtskunde, herausg. v. Busch, d'Outrepont und Ritgen. 4 Hefte. Berlin.	7	15
97.	Berliner medicinische Central-Zeitung, vom Neuesten und Wissenswerthen aus d. gesammten Heilkunde des In- und Auslandes. Redigirt von Dr. J. J. Sachs. Berlin.	5	2
98.	C. W. Hufeland's Bibliothek der praktischen Heilkunde. Fortges. von E. Osann. Berlin.	3	6
99.	Journal für Geburtshülfe, Frauenzimmer- und Kinder-Krankheiten. Herausg. von E. C. J. von Siebold. M. Kupfern. Leipzig. 3 Hefte.	4	—
100.	Neue Notizen aus dem Gebiete der Natur und Heilkunde; von Froriep. 4 Bde.	9	—
101.	Medizinische Zeitung. Herausg. von dem Verein für Heilkunde in Preussen. Redigirt und herausgegeben von J. N. Rust, Eck und Grossheim. Berlin.	4	4
102.	Archiv f. Anatomie, Physiologie und wissenschaftliche Medizin, mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Prof. Dr. Joh. Müller. 6 Hefte. Berlin.	6	22½
103.	Monatschrift für Medizin, Augenheilkunde und Chirurgie, in Verbindung mit vielen Aerzten herausgegeben vom Leibarzt Hofrath Ritter, Dr. F. A. v. Ammon. Leipzig.	6	22½
104.	Zeitschrift für die gesammte Medizin mit besonderer Rücksicht auf Hospitalpraxis und ausländische Literatur, von Diefenbach, Fricke und Oppenheim. 12 Hefte. Hamburg.	9	—

Juristische, polizeiliche, kameralistische Zeitschriften.

Nr.	Titel	Ladenpreis Rthlr.	Sgr.
105.	Annalen der deutschen und ausländischen Criminal-Rechtspflege. Von Demme und Klunge. Altenburg.	6	—
106.	Jahrbücher für die preuß. Gesetzgebung, Rechtswissenschaft u. Rechtsverwaltung; herausg. im Auftrage d. K. Justiz-Minist. 4 Hefte. Berl.	4	4
107.	Annalen der preußischen innern Staatsverwaltung. Von v. Kamptz. Berlin.	3	15
108.	Zeitschrift für Civilrecht und Prozeß; herausg. v. Dr. Linde, Dr. Marezoll und Dr. v. Schröter. Der Bd. in 3 Heften. Giessen.	2	—
109.	Jahrbücher, kritische, f. deutsche Rechtswissenschaft. Herausg. von Dr. A. L. Richter. Leipzig.	7	15
110.	Central-Blatt f. prß. Juristen, v. C. F. Rauer. Berlin.	4	—
111.	Zeitschrift, kritische, f. Rechtswissenschaft und Gesetzgebung des Auslandes. Herausg. von Mittermaier und Zachariä. 3 Hefte. Heidelberg.	3	—
112.	Archiv des Criminalrechts, herausg. von den Professoren Abegg, Birnbaum, Heffter, Mittermaier, Wächter und Zachariä. Der Band von 4 Heften, Halle.	2	7½
113.	Archiv für die civilistische Praxis; herausgegeben von Franke, Linde, v. Löhr, Mittermaier, Mühlenbruch, Thibaut u. Wächter. Heidelberg. Der Bd. von 3 Heften.	2	—
114.	Zeitschrift f. geschichtliche Rechtswissenschaft. Herausg. von v. Savigny, Eichhorn und Klenze. Berlin. Der Band von 3 Heften.	2	—
115.	Archiv, neues, für preuß. Recht und Verfahren, so wie für deutsches Privat-Recht. Herausg. v. O.L.G.-R. K. J. Ulrich, Justiz-Rath Dr. J. F. J. Sommer u. Land- u. Stadt-Gerichts-Direktor Fr. Th. Brele. 4 Hefte. Arnsberg.	3	—
116.	Juristische Wochenschrift für die preußischen Staaten, herausgegeben v. F. A. Hinschius. Berlin.	4	—
117.	Archiv, schlesisches, für die praktische Rechtswissenschaft, herausg. von L. F. Koch und G. O. Baumeister. Der Band von 3 Heften. Breslau.	2	15
118.	Zeitung, cameralistische, für die preuß. Staaten. Central-Blatt für Verwaltungs und Communal-Behörden und Beamte aller Art. Berlin.	3	11½
119.	Central-Blatt der Gewerbe und Handels-Statistik über die allgemeinen industriellen und gewerblichen Verhältnisse und Unternehmungen zur Belebung des öffentlichen Verkehrs, so wie der Zustände der Gewerbe, des Handels und der Industrie überhaupt in den deutschen Bundesstaaten. Berlin.	4	15

Zeitschriften über Chemie, Physik, Pharmacie, Botanik, Mineralogie, Technologie, reine und angewandte Mathematik.

Nr.	Titel	Ladenpreis Rthlr.	Sgr.
120.	Annalen der Physik und Chemie. Von J. C. Poggendorff. Leipzig.	10	15
121.	Journal f. pract. Chemie; herausg. v. O. L. Erdmann Leipzig.	9	—
122.	Annalen der Pharmacie. Herausg. unter Mitwirkung der HH. Dumas in Paris und Graham in London; von Fr. Wöhler und Just. Liebig. Heidelberg.	7	26½
123.	Isis. Encycl. Zeitschrift, vorzügl. f. Naturgeschichte, vergleichende Anatomie und Physiologie, von Oken. Leipzig.	9	—
124.	Repertorium für die Pharmacie, von Dr. Buchner. Nürnberg. Der Jahrg. von 3 Bänden.	4	15
125.	N. Jahrbuch für Mineralogie, Geognosie, Geologie und Petrefaktenkunde; herausg. von Dr. v. Leonhard und Dr. Bronn. Stuttgart.	5	13
126.	Archiv f. Naturgeschichte. In Verbindung mit mehreren Gelehrten herausgegeben von Prof. Dr. Ar. Fr. Aug. Wiegmann. 6 Hefte. Berlin.	6	22½
127.	Journal, polytechnisches. Eine Zeitschrift zur Verbreitung gemeinnütz. Kenntnisse im Gebiete der Naturwissenschaft, der Chemie, Pharmacie, Mechanik, Manufacturen 2c. Von Dingler und Schultes. Stuttg. 24 Hefte.	10	15
128.	Polytechnisches Journal. Herausgeber und Hauptredacteur J. Andreas Romberg. Altona.	4	15
129.	Allgem. polytechnische Zeitung und Handlungs-Zeitung; herausg. von J. C. Leuchs. Nürnb.	2	—
130.	Centralblatt, polytechnisches. In wöchentlichen Lieferungen mit Holzschnitten und Kupfertafeln. Leipz.	3	28
131.	Magazin der neuesten Erfindungen, Entdeckungen und Verbesserungen der Engländer, Franzosen, Italiener, Amerikaner und Deutschen, in der gesammten Gewerbkunde; für Fabrikanten, Künstler, Handwerker, Landwirthe 2c. mit Kpfrn.; herausg. v. Dr. F. C. Thieme. 12 Hefte. Leipzig.	4	15
132.	Allgem. botan. Zeitung. Regensburg.	5	20
133.	Linnaea. Ein Journal für die Botanik in ihrem ganzen Umfange; herausg. v. Dr. v. Schlechtendal. Halle.	6	20
134.	Central-Blatt, pharmaceutisches. In wöchentlichen Lieferungen mit Holzschnitten und Kupfertaf. Lpz.	3	28
135.	Zeitschrift für Physik und verwandte Wissenschaften. Herausg. von A. Baumgärtner. Wien.	3	11½
136.	Journal für die reine und angewandte Mathematik, in zwanglosen Heften. Von A. L. Crelle. Mit Kupfern. Berlin.	7	—

Militärische Zeitschriften.

Nr.	Titel	Ladenpreis Rthlr.	Sgr.
137.	Zeitschrift für Kunst, Wissenschaft und Geschichte des Krieges. Red. von Decker und Blesson. Berlin.	6	—
138.	Militär-Literatur-Zeitung. Red. v. Decker, v. Maliszewski und Blesson. Berlin.	4	15
139.	Militär-Wochenblatt. Red. v. Königl. Generalstabe. Berl.	3	20
140.	Militär-Zeitung, allgemeine; herausg. von einer Gesellschaft deutscher Offiziere und Militär-Beamten. Darmstadt.	4	20
141.	Zeitschrift, österr.-militär. Red. v. Schels. Wien.	9	—

Oekonomische Zeitschriften.

Nr.	Titel	Ladenpreis Rthlr.	Sgr.
142.	Neuigkeiten, ökon., und Verhandl. Zeitschrift für alle Zweige der Land- und Hauswirthschaft, des Forst- und Jagdwesens, von C. André. Prag.	6	22½
143.	Zeitung, allgemeine, landwirthschaftliche. Ein Repertorium alles Neuen und Wissenswürdigen aus der Land- und Hauswirthschaft, für praktische Landwirthe, Kaufleute und Fabrikanten; herausg. von F. A. Rüder. Halle.	3	—
144.	Le cultivateur; Journal des progrès agric. Paris.	5	15
145.	Forst- und Jagdzeitung, allgem. Von St. Behlen. Frankfurt a. M.	5	7½
146.	Gartenzeitung, allgemeine deutsche. Von der praktischen Gartenbau-Gesellschaft in Baiern zu Frauendorf. Regensburg.	1	20
147.	Archiv der deutschen Landwirthschaft, landwirthschaftl. Technologie, herausg. von Fr. Pohl. Leipzig.	3	—
148.	Universalblatt für die gesammte Land- und Hauswirthschaft und die mit beiden in Verbindung stehenden Gewerbe und Hülfswissenschaften. Herausg. von Dr. Schweitzer und H. Schubarth unter Mitwirkung des Geh. Hofr. Professor Dr. Weber. 2 Bde. Leipzig.	4	—
149.	Der Obstbaumfreund. Herausg. von der allgem. prakt. Gartenbau-Gesellschaft zu Frauendorf in Baiern. Regensburg.	1	21
150.	Wochenblatt für Land- und Hauswirthschaft, Gewerbe und Handel. Redacteur Prof. Riecke in Hohenheim. Stuttgart.	1	—

Zweite Beilage zu № 302 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 27. December 1838.

Maskenball in Kroll's Wintergarten.

Donnerstag den 3. Januar. Entree in den Saal 1 Rthlr. Die drei noch zu vergebenden Logen sind in der Musikalienhandlung des Herrn C. Cranz zu bekommen.

An Zeitungsfreunde.

Seit ein und dreißig Jahre erscheint in Wien ein belletristisches Journal, welches gegenwärtig 4500 Abonnenten besitzt. Dies ist Thatsache. Kein ähnliches Blatt hat je einen solchen Absatz erhalten. Das Wiener Oberpostamt versendet hiervon jährlich 1700 Exemplare blos ins Ausland. Für eine Zeitschrift, die keine politischen Artikel enthält, ist dies viel. — Der Titel derselben ist

Wiener allgemeine Theaterzeitung.

Originalblatt für Kunst, Literatur, Musik, Mode und geselliges Leben.

Sie enthält Alles, was gebildete Leser aus allen Ständen interessirt, und im Gebiete der Novelle, der Erzählung, der Kunstkritik, der Tagsbegebenheiten 2c. 2c. der ausgebreitetsten Korrespondenz ist gewiß kein ähnliches Journal reicher als dieses. Vielfach wird ihr Feuilleton selbst von politischen Blättern benützt, waren sie nur immer auch so ehrlich, die Quelle anzugeben, die Wiener Theaterzeitung könnte manche Ankündigung ersparen. Zur Anempfehlung mag Folgendes hier Platz finden, welches die Dresdner Abendzeitung mitgetheilt hat:

„Die Dresdner Abendzeitung hat schon oft der Wiener Theaterzeitung rühmlich erwähnt. Doch zu keiner Zeit hat sie eine Empfehlung mehr verdient, als in den letzten zwei Jahren, in welchen sie wirklich Alles aufgeboten hat, einen sehr bedeutenden Rang unter den vorzüglichsten Journalen deutscher Zunge einzunehmen. Wer da weiß, wie schwer es ist, bei der Unzahl belletristischer Blätter einen großen Lesekreis zu erringen; wer da weiß, wie viele Journale über Kunst, Literatur, Theater, geselliges Leben u. s. w. schreiben, der muß schon aus dem Umstande, daß die Wiener Theaterzeitung in mehr als 4500 Exemplaren verbreitet ist, auf ihren Gehalt und ihre allgemeine Beliebtheit schließen. In der That verdient sie auch diese seltene Theilnahme. Ihre Erzählungen und Novellen sind durchgehends musterhaft, ihre Correspondenz-Nachrichten (man kann mit Recht sagen, aus der ganzen Welt) gediegen, parteilos und stets höchst interessant, und ihre kritischen Urtheile über die neuesten Erscheinungen, im Gebiete der Kunst, Literatur, des Theaters, so tief gedacht, so klar, so erschöpfend, daß die Berichte aus Wien in diesem Journale seit Jahren als die richtigsten, besonnensten und verläßlichsten betrachtet werden. Hier wirken besonders der berühmte Dr. Meynert und der scharfsinnige Heinrich Adami als die gründlichsten Beurtheiler mit allem Aufgebote ihrer reichen Mittel, und beide haben sich einen so großen Ruf als Kritiker erworben, daß man nur immer ihre Ansichten als die geläutertsten und erschöpfendsten anerkennt. Außerdem greift die Thätigkeit, die Umsicht, der Bienenfleiß des Redakteurs allenthalben ein. Ihm verdanken die meisten literarischen und belletristischen Blättern einen ganz eigenen Impuls, den seitdem so viele, mit seinem Journale concurrirende Zeitschriften von ihm gelernt haben, daß man in neuester Zeit über Tags-Interessen nicht nur geistvoll schreiben, daß man in 24 Stunden ausführlich an das Publikum sprechen kann, ist eine eigene Thätigkeit auch in die übrigen Journalisten gefahren, und man beeilt sich, allenthalben Bäuerle's Rührigkeit nachzuahmen.

Doch im Bereiche der Novitäten und Zeitereignisse, im Felde der Notizen und bunten Mittheilungen aus dem Leben und Treiben der Welt, wird ihn schwerlich Jemand erreichen; da herrscht kein Stillstand, da giebt jede Tagesnummer, was der Tag gebracht, da ist jedes einzelne Blatt eine ganze Zeitung, immer für jeden Leser interessant, immer ein Journal alles Wissenswerthen.

Außerdem müssen auch die kostspieligen illuminirten Bilder gerühmt werden. In Deutschland existirt gegenwärtig kein Journal, welches solche prachtvolle Kupfer- und Stahlstiche aufzuweisen hätte. Nie hat man noch schöne und correctere Modenbilder, nie anziehendere theatralische Costümes, nie ergötzlichere Tableaux (hier unter dem Titel: „Wiener Scenen") gesehen. Da wohl gegen Ein Hundert solcher colorirter Prachtwerke in Kupfer und Stahl gestochen erscheinen, die Wiener Theaterzeitung übrigens wöchentlich sechs halbe Bogen in größtem Medianformat auf dem allerfeinsten Velinpapier liefert, so begreift man nur dann, wie der Herausgeber bei dem Preise von 24 Fl. C. M. (16 Thlr. sächs.) für den ganzen Jahrgang bestehen kann, wenn man den außerordentlichen Absatz dieses beliebten Journals in Anschlag bringt."

Man abonnirt die Wiener Theaterzeitung bei allen löblichen Postämtern in ganz Deutschland, in der Schweiz, in Polen, Rußland und in der ganzen österreichischen Monarchie.

Wie oben bemerkt, ist der Abonnementsbetrag sammt freier Zusendung bis an die österr. Gränze 24 Fl. C. M. (16 Thaler sächs.)

Wer ganzjährig pränumerirt und sogleich in das Abonnement eintritt, erhält das Quartal 1838 vom 1. October bis Ende December sammt allen prachtvollen Bildern gratis, oder die sämmtlichen bisher erschienenen Scenen aus Wien, eine wunderschöne Sammlung colorirter Kupferstiche in Groß-Quart, welche einzeln gekauft auf 36 Fl. W. W. zu stehen kommen würde. Im letzteren Falle muß jedoch der ganzjährige Pränumerationsbetrag von 24 Fl. C. M. direct an das Bureau der Theaterzeitung in Wien (Rauhensteingasse Nr. 926) baar oder mittels Anweisung gesendet werden.

Sonst kann man bei den löbl. Postämtern in Deutschland auch halbjährig mit 12 Fl. C. M. oder 8 Thalern sächs. abonniren.

Im Wege des Buchhandels kostet diese Zeitung 20 Fl. C. M. ganzjährig, und man wendet sich deshalb an Gerold in Wien, doch dürfte der Postweg, der vielen mitgetheilt werdenden Zeitereignisse wegen, vorzuziehen sein.

Den zahlreichen Lesefreunden in der durch geistvolle Bildung sich stets auszeichnenden Provinz von Preußisch-Schlesien dürfte es nicht überflüssig sein, zu erfahren, daß sich die Redaction der Wiener Theaterzeitung mit den ausgezeichnetsten Schriftstellern dieses Landes in Verbindung gesetzt, und sie demnach namentlich aus Breslau die anziehendsten Beiträge zu erwarten hat. Vorzüglich werden Novellen und Erzählungen, zeitgemäße Aufsätze, wissenschaftliche Notizen und Correspondenz-Nachrichten über Kunst, Literatur, Theater, Leben, Tagsbegebenheit, Industrie in Preußisch-Schlesien dieses Journal interessant gestalten.

Das Honorar für den gedruckten Bogen Original-Aufsätze ist sechs Dukaten in Gold.

Beiträge unter der Adresse der Redaction.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkauf des auf der Schweidnitzer Straße unter

Nr. 765

des Hypothekenbuchs, neue Nr. 14, belegenen Hauses, dessen Taxwerth 5076 Rtlr. 26 Sgr. 3 Pf. beträgt, ist ein Bietungs-Termin auf den

1. Februar 1839, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath Jüttner im Partheien-Zimmer Nr. 1 des unterzeichneten Königl. Stadt-Gerichts angesetzt.

Die Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte und der neueste Hypotheken-Schein in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 19. Juni 1838.

Königliches Stadt-Gericht. I. Abtheilung.

Uecke.

Bekanntmachung.

Der hierorts vor mehreren Jahren gestorbene Rector an der Schule bei St. Michael hat in seinem am 6. December d. J. eröffneten Testamente seine Ehefrau Barbara geb. Titze zu seiner Universalerbin ernannt, seinem Sohne Franz Nixdorff aber und seiner Enkeltochter Josepha Nixdorff seine Kleidungsstücke und seine Taschenuhr vermacht, welches denselben, da ihr Aufenthalt unbekannt ist, zur Wahrnehmung ihrer Rechte hiermit bekannt gemacht wird.

Breslau, den 17. Decbr. 1838.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

I. Abtheilung. Uecke.

Aufgebot.

In einer bei uns schwebenden Untersuchung sind nachfolgende Sachen: ein wattirter Schlafrock mit grau und weiß gegittertem Ueberzuge, ein Paar gestrickte Unterhosen, ein battistnes Mannshemd, als wahrscheinlich am 9ten d. M. c. des Abends auf der Ohlauerstraße aus einem Plauwagen entwendet, in Beschlag genommen worden. Da der Eigenthümer dieser Sachen unbekannt ist, so wird derselbe hierdurch aufgefordert, in dem auf den 4. Januar 1839, Vormittags 9 Uhr, in dem Verhörzimmer Nr. 10. des hiesigen Inquisitoriats vor dem Oberlandesgerichts-Referendarius Schmidt anstehenden Termine zu erscheinen, seine Eigenthumsansprüche an diese Sachen nachzuweisen und deren Ausantwortung zu gewärtigen, widrigenfalls darüber anderweit gesetzlich verfügt werden wird.

Breslau, den 20. December 1838.

Das Königliche Inquisitoriat.

Klafterholz-Verkauf.

Im diesjährigen Etatsschlage des Forstdistricts Steindorf, Forstrevier Peisterwitz, ohnweit der Kolonie Korsave, sollen

am 5ten und 17ten Januar 1839

an jedem Tage circa 500 Klaftern Kiefern- und Fichten-Scheit- und Astholz von Vormittags 9 Uhr ab an Ort und Stelle meistbietend in halben und ganzen Klaftern verkauft werden, wozu das holzbedürftige Publikum mit dem Bemerken einladet: daß die Bedingungen im Termine näher bekannt gemacht, und die Zahlung der Kaufgelder an den anwesenden Rendanten, Herrn Geisler, sofort im Termin geleistet werden kann.

Peisterwitz, den 23. December 1838.

Der Königliche Oberförster Krüger.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Preuß. Stadtgericht zu Polkwitz.

Das zu Nieder-Polkwitz städtischen Antheils belegene Rustikalgut Nr. 2 des Hypothekenbuchs, abgeschätzt auf 24,664 Rthlr. 5 Sgr., zufolge der, nebst Hypothekenschein in hiesiger Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. Juni 1839 auf hiesigem Gerichtszimmer

subhastirt werden.

Polkwitz, den 2. November 1838.

Holzversteigerung.

Höherer Anordnung zu Folge sollen die in den diesjährigen Schlägen des Zobtenberges noch vorhandenen Bau- und Nutzhölzer öffentlich versteigert werden. Hierzu sind nachstehende Termine, und zwar für die Walddistrikte Zobten den 10., Silsterwitz den 11., Bielau den 12. Januar k. J. des Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Stadt-Brauerei angesetzt. Die Hölzer werden vor dem Termine den Kauflustigen auf Verlangen von den Forstdistrikts-Beamten vorgezeigt.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und vorläufig nur bemerkt, daß ¼ des Werthes der erkauften Hölzer bald im Termine an den anwesenden Kassenbeamten bezahlt werden muß.

Zobten, 24. Decb. 1838.

Königl. Forst-Verwaltung.

Auktion.

Freitag, Nachmittag um 2 Uhr und Sonnabend Vor- und Nachmittag den 28. und 29. d., wird die Auktion am Mauritius-Platz in Neu-Stettin mit den, laut Zeitung vom 19. d. genannten Waaren und Sachen fortgesetzt.

Auktion.

Am 28. d. M., Vorm. 9 Uhr sollen im Auktions-Gelasse, Mäntlerstraße Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth öffentlich versteigert werden.

Mannig, Auctions-Kommissarius.

Oeffentliches Aufgebot.

In dem Hypothekenbuche des im Steinauer Kreise belegenen Rittergutes Häslicht ist Rubr. III. Nr. 2 ein Kapital von 2000 Rtl. oder 3000 Fl. rhein. als ein väterliches Erbtheil, welches der verstorbene Major Georg Carl Sigismund von Gaudecker in seinem den 17. März 1779 errichteten und den 31. Januar 1780 eröffneten Testament seinen drei Kindern Anna Caroline, Antonie Lisette und den Friedrich, Joseph, Florian, Geschwister von Gaudecker, jedem mit 1000 Fl. festgesetzt, auf Grund des ausgefertigten Testaments vom 17. März 1779, zufolge Verfügung vom 5. April 1780 eingetragen. Ueber den Empfang des Kapitals und der Zinsen haben die oben genannten Gläubiger nach Ausweis der gerichtlichen Verhandlungen vom 3. November 1798 und 29. März 1799 quittirt, und in die Löschung im Hypothekenbuche gewilligt. Das gedachte über dies Paterunm ausgefertigte Hypotheken-Instrument vom 17. März 1779 mit Hypothekenschein vom 18. April 1780 ist jedoch angeblich verloren gegangen.

Auf Antrag des gegenwärtigen Besitzers des verpfändeten Gutes, Lieutenant Unverricht, werden daher zum Zweck der Löschung jener intabulirten Post alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien oder Erben derselben, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche dabei zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen. Der Termin zur Anmeldung derselben steht

am 28ten März 1839, Vormittags um 11 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Referendarius Pauli im Partheienzimmer des Ober-Landesgerichts an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen ausgeschlossen, es wird ihm damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für erloschen erklärt, und die Post auf Verlangen in dem Hypothekenbuche gelöscht werden.

Breslau, den 12. Dezember 1838.

Königliches Ober-Landesgericht von Schlesien.
Erster Senat.

Hundrich.

Offener Arrest.

Nachdem wir heut über das Vermögen des hiesigen Bürgers und Tuchmachermeisters Ernst Haase wegen dessen klarer und notorischer Insufficienz zur Befriedigung der Gläubiger den Concurs eröffnet haben, so bringen wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß und geben allen und jeden, welche von dem jetzt des Besitzes und der Verwaltung seines Vermögens gänzlich entsetzten Gemeinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Effekten und Briefschaften hinter sich haben, auf, demselben nicht das Mindeste davon zu verabfolgen, vielmehr uns davon getreuliche Anzeige zu machen und die Gelder oder Sachen, jedoch mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das gerichtliche Depositum abzuliefern.

Wenn dennoch, dieser Verordnung entgegen, dem Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet werden sollte, so wird dieses für nicht geschehen geachtet und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden, so wie diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner Gelder oder Sachen hinter sich haben und solche verschweigen oder zurückhalten, außerdem ihres daran habenden Unterpfandes und etwanigen andern Rechts für verlustig erklärt werden sollen.

Lauban, den 11. December 1838.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des hiesigen städtischen Brau-Urbars mit 17 zwangspflichtigen Kretschams, wobei ein 2 Stock hohes, 8 Fenster breites massives Brauhaus, mit einem bequemen Wohn- und gut gelegenen Schanklokal, und vorzüglich guten Brau-Utensilien dem Pächter überwiesen werden, ist ein Termin auf den 28. Januar 1839, Vormittag um 10 Uhr, anberaumt, wozu Pachtwillige und Kautionsfähige hiermit eingeladen werden. Die Verpachtungs-Bedingungen sind in unserm Geschäfts-Lokale, woselbst auch der Termin abgehalten werden wird, täglich einzusehen.

Ohlau, den 22. December 1838.

Der Magistrat und die Brau-Deputation.

Für Marqueure

werden sauber und billig Neujahrswünsche angefertigt in der Buchdruckerei von

Leopold Freund,
Nikolai- und Herrenstraßen-Ecke Nr. 7.

Auktions-Anzeige.

Den 21. Januar k. J. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an und folgende Tage, werde ich im Auftrage des hiesigen Königlichen Land- und Stadt-Gerichts in dem Wohngebäude des Kaufmanns Johann Flandorfer zu Nieder-Zieder das zu der Concurs-Masse des Kaufmanns Johann Flandorffer gehörige Mobiliare, als: Uhren, einige silberne Löffel, Gläser, Zinn-, Kupfer-, Messing-, Blech- und Eisen-Waaren, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, Kleidungsstücken, Wagen und Geschirr, Weber-Blätter und Kammen, einige Leinwandpressen nebst Zubehör, so wie allerhand Vorrath zum Gebrauch, Bilder und Gewehre, Bücher und Manuscripten öffentlich an den Meist- und Bestbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Landeshut, 24. Decb. 1838.

Der Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Aktuarius
Bayer.

Auktion.

Heute den 27. Decbr. c. von 9 bis 1 Uhr und Nachmittag von 2 bis 4 Uhr und sofort bis inclusive Sylvesterabend, werden die Jouvelier-Waaren in der Stadt Berlin für das Meistgebot losgeschlagen, wozu ich ein geehrtes Publikum und resp. die israelitischen Herren Kaufleute ergebenst einlade. Carl Böttiger.

Ich beehre mich, zur Kenntniß derjenigen Herren Schafzüchter zu bringen, welche bisher Stähre und Zucht-Schafe aus meiner Heerde kauften, daß ich nach Besitznahme des Gutes Schweinsdorf, an der Chaussee zwischen Neustadt und Neisse gelegen, meine bisher in Blümsdorf bei Leobschütz besessene Schafheerde hierher übertrieben habe und der Verkauf von Zucht-Thieren, wie früher, stattfinde. — Das Gerücht, welches Böswillige verbreitet haben, daß meine Heerde hier ungesund geworden sei, ist Erdichtung und Jedermann wird sich überzeugen, daß dieselbe sich in einem erfreulichen Gesundheits-Zustande befinde.

Schweinsdorf bei Neustadt O/S.,
den 21. Dezbr. 1838.

Stöbe.

Veräußerung eines Grundstücks.

Ein im besten Bauzustande sich befindendes Grundstück am großen Ringe, welches außer den Zinsen und Abgaben einen reinen Ueberschuß von 500 Rthlr. jährlich gewährt, wünscht der Besitzer an einen soliden, zahlbaren Käufer zu veräußern; hierauf Reflectirende wollen sich desfalls an Hrn. Justizrath Gräff wenden.

Redouten-Anzeige.

Donnerstag, als den 27. d. M., wird in dem großen Redoutensaale Bal en Masque gehalten, wozu ganz ergebenst einladet:

Molke.

Wiener u. Berliner Neujahrswünsche

empfiehlt in großer Auswahl und in vorzüglich schönen Desseins

die Kunsthandlung F. Karsch,
Ohlauer und Bischofsstr.-Ecke.

Feine sächsische gestreifte Flanelle,

in verschiedenen Mustern, erhielt und empfiehlt zu geneigter Abnahme billigst:

Ernst Leinß,
am Kränzelmarkt, neben der Oelhandlung.

Neuer Baierischer Hopfen

in Original-Packung, beste Qualität, lagert zum Verkauf bei

C. F. G. Kärger, Reusche Str. Nr. 45.

Das Buch „Godwie Castle," 2r Theil, ist an der grünen Röhrseite verloren worden. Wer dasselbe in der Lederhandlung, Kupferschmiede- und Stockgassen-Ecke zurückgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Sichere Hypotheken werden gesucht und bin ich deshalb morgen Vor- und Nachmittag, Altbüsser-Straße Nr. 19 zwei Treppen hoch, zu sprechen. Breslau, den 26. Dezbr. 1838.

Fischer, Justiz-Commissarius.

Sylvester-Ball

des Abend-Vereins im Menzel'schen Lokale findet auch dieses Jahr mit den Festlichkeiten so wie voriges Jahr statt. Die Billets dazu sind Altbüßerstraße Nr. 53 im Gewölbe in Empfang zu nehmen. Dieß zeigen den geehrten Mitgliedern ergebenst an:

die Vorsteher.

Für die Herren Gutsbesitzer.

Für Seifensieder-Kalk, welcher als das beste Düngungsmittel anerkannt ist, wird ein Abnehmer gesucht.

J. Cohn u. Comp.,
Grün-Seifen-Fabrik, Taschenstr. Nr. 31.

Meinen sehr resp. Kunden

beehre mich die ergebene Anzeige zu machen, daß die gestern ausgeladenen 6000 Pfd. Canaster, Holl. Männchen auf dem Tönnchen, à 10 Sgr. das Pfund, neue Aufmerksamkeit verdienen, und diesen ausgezeichnet guten Tabak, in niedlich geformter Packung, auch zu Weihnachts-Geschenken hiermit empfiehlt:

J. G. Etzler, Schmiedebrücke Nr. 49.

Raps- und Leinkuchen

kauft jedes beliebige Quantum zu zeitgemäßen Preisen:

Fried. Wilh. König.

Ohlauerstraße Nr. 68, zur goldenen Weintraube.

Ein tüchtiger Jäger,

unverheirathet, mit guten Zeugnissen versehen und im Schreiben und Rechnen geübt, findet ein Unterkommen. Das Nähere Ohlauer Straße Nr. 20, drei Stiegen hoch.

Ein Regenschirm ist in meinem Verkaufslokal stehen geblieben, und kann vom Eigenthümer abgeholt werden.

J. Fränkel,
Ohlauer Straße Nr. 84.

Nikolaistraße Nr. 22 ist im Vorderhause eine Wohnung an eine stille, zahlbare Familie zu vermiethen und bald zu beziehen.

Mit modernen Herren-Tanzschuhen empfiehlt sich A. Böse, Schuhmacher, Bischofsstr. Nr. 9, im goldnen Schwertfisch.

Kleinigkeiten

zum Verloosen am Sylvester-Abend sind à 1¼, 2½, 3, 3½, 4, 5, 6, 7, 8, 10 Sgr. und darüber in mannigfaltiger Auswahl zu haben bei

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Wohnungs-Gesuch.

Zwei Damen suchen zu Ostern eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör, in der Stadt. Wer eine solche zu vergeben hat, wird höflichst ersucht, die Adresse beim Herrn Kaufmann Ritter auf dem Naschmarkte abzugeben.

Ein junger Mann, welcher auf einem großen Gute die Landwirthschaft zu erlernen wünscht, erhält nähere Auskunft in Breslau, Neumarkt Nr. 17 eine Treppe hoch.

Zu verkaufen: ein helles Sopha, mit Kattun überzogen, für 6 Rtlr. 20 Sgr., und ein braunes mit schw. Moor, 4 Rtlr. 10 Sgr. Carlsstraße Nr. 38, im Hofe links 2 Stiegen.

Fasanen-Anzeige.

Frische böhmische Fasanen sind wieder angekommen in der Handlung

F. A. Hertel am Theater.

Angekommene Fremde.

Den 25. Decbr. Gold. Gans: Hr. Major v. Hein a. Militsch. Hr. Landesältester v. Elsner a. Pilgramsdorf. — Gold. Schwert: Hr. Kaufm. Zeiser a. Geisenheim. — Zwei gold. Löwen: Hr. Kaufm. Landau a. Lublinitz. — Deutsche Haus: Hr. Kaufm. Leuschner a. Waldenburg. Hr. Handlungs-Commis Mühe a. Leipzig. Hr. Lieut. Klentze a. Neisse. Hr. Lehrer Zimmer a. Peterwitz. Hr. Handl.-Commis Ebert aus Paris. — Große Stube: Hr. Rentmstr. Treske aus Steinau. Hr. Kaufm. Troplowitz aus Kreutzburg. — Hotel de Silesie: Hr. Kfm. Lanzal a. Leipzig. — Rautenkranz: Hr. Kfm. Otto a. Liegnitz. — Blaue Hirsch: Hr. Kaufm. Weigert a. Rosenberg. — Gold. Schwert (Nikolai-Thor): Hr. Lieut. Strauch u. Hr. Kfm. Blasius a. Sulau.

Privat-Logis: Minorittenhof 5. Hr. Rentmstr. Wüstrich a. Nieder-Gläsendorf. Schuhbrücke 45. Hr. Erb-Landjägermstr. Graf v. Reichenbach aus Schönwald. Altbüsserstr. 24. Hr. Justiz-Commiss. Thebesius a. Militsch. Ohlauerstr. 55. Hr. Gutsb. v. Leutsch aus Ottwitz. Ohlauerstr. 12. Hr. Justiz-Commiss. Ottow aus Brieg. Hr. Oberlandesger.-Assess. Ottow. a. Trebnitz.